

Zwischenbericht nach US-GAAP 3. Quartal 2016

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Hof an der Saale

Deutschland

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen	1
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	3
Ertragslage	9
Finanzlage	28
Vermögenslage	36
Risiko- und Chancenbericht	36
Prognosebericht	37
Nachtragsbericht	37

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	41
Konzern-Bilanz	42
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	43
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	44
Konzernanhang	45

CORPORATE GOVERNANCE.....	74
----------------------------------	-----------

KONTAKTE UND KALENDER	75
------------------------------------	-----------

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialysedienstleistungen und andere Gesundheitsdienstleistungen in den USA;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Health Insurance Portability and Accountability Act, den Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act und den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der mehr als 120 Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen, einschließlich der Bemühungen dieser Organisationen, Kosten durch die Beschränkung von Gesundheitsleistungen, die Reduzierung der Erstattung an die Anbieter bzw. die Einschränkung von Optionen für Patienten zur Finanzierung von Krankenversicherungsprämien zu steuern;

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

- die Auswirkungen von Gesundheitsreformen und -vorschriften;
- Produkthaftungsrisiken;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, weiterhin Akquisitionen zu tätigen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- das Abstimmungsergebnis in Großbritannien für ein Ausscheiden aus der Europäischen Union und die möglichen Auswirkungen auf Steuersysteme, Steuerabkommen, Währungssysteme, das wirtschaftliche Umfeld und Rechtssysteme, von denen unser Geschäft in dieser Region betroffen ist, sowie die momentane Ungewissheit bezüglich dieser oder verwandter Sachverhalte;
- unsere Fähigkeit, Informationstechnologie-Systeme gegen Cyber-Attacken zu schützen und andere Störungen der Privatsphäre und der Datensicherheit zu verhindern;
- Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- Erhöhungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder mangelnde Beschaffungsmöglichkeiten für Rohmaterialien;
- Einbringlichkeit unserer Forderungen, die hauptsächlich von der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger abhängt;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen zu erzielen; und
- die Größe, Marktmacht und Erfahrung von bestimmten Wettbewerbern in bestimmten geographischen Regionen und Geschäftsfeldern.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum - Überblick“ und in Anmerkung 11 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2015 in Anmerkung 19 im Konzernanhang in Kapitel 4 und im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen in den ersten neun Monaten 2016.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgende Darstellung und Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften („FMC-AG & Co. KGaA“ oder „der Konzern“) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2015 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. Die Angaben in der folgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind ungeprüft. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, den Einkauf und die Forschung und Entwicklung beinhalten. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, wie im nachstehenden Abschnitt „Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse“ beschrieben, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. Dies beruht auf den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten sowie unserer angebotenen Dialyseprodukte. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln und produzieren zudem eine breite Palette an Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in mehr als 120 Länder verkaufen und auch bei unseren internen Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Unser Dialysegeschäft ist folglich vertikal integriert. Wir bezeichnen unsere sonstigen angebotenen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogenen Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten, Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren und Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Wir schätzen, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 73 MRD US\$ in 2015 darstellt. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen

betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum.

Als globales Unternehmen für Gesundheitsdienstleistungen und Dialyseprodukte stehen wir vor der Herausforderung, den Bedürfnissen einer großen Bandbreite an Interessengruppen wie Patienten, Kunden, Versicherern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in vielen unterschiedlichen wirtschaftlichen Umfeldern und Gesundheitssystemen gerecht zu werden. Im Allgemeinen kommen staatlich finanzierte Programme (in manchen Ländern in Kooperation mit privaten Versicherern) für bestimmte an ihre Bürger erbrachte Gesundheitsleistungen und -dienstleistungen auf. Nicht alle Gesundheitssysteme decken Dialysebehandlungen ab. Daher beeinflussen die Erstattungssysteme verschiedener Länder sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich.

Ein Großteil der von uns erbrachten Gesundheitsdienstleistungen wird von staatlichen Institutionen bezahlt. Etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns resultieren aus den Erstattungen von staatlich finanzierten US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid, deren Erstattungssätze durch die Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) festgelegt werden. Gesetzesänderungen können die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen betreffen. Während unsere Erstattungssätze in der Vergangenheit weltweit weitgehend stabil waren, haben sich in den USA die folgenden Entwicklungen in der Gesetzgebung auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt:

Wesentliche Auswirkungen von Gesetzen auf Erstattungen in den USA

- Nach dem „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008-Gesetz“ (MIPPA) werden für Medicare-Patienten alle Dialysebehandlungen aufgrund von terminaler Niereninsuffizienz mit einem einzigen festen, pauschalen Vergütungssatz, dem PVS, vergütet, der im Wesentlichen sämtliche während der Dialysebehandlung verwendeten Produkte und erbrachten Dienstleistungen abdeckt. Zusätzlich wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das für Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, Erstattungskürzungen um bis zu 2% nach sich ziehen kann.
- Des Weiteren sieht das MIPPA eine jährliche Anpassung des PVS-Vergütungssatzes auf der Grundlage von Änderungen der Kosten eines „Warenkorbs“ an bestimmten Produkten und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors vor.
- Zusätzlich sind aufgrund des „Budget Control Act of 2011-Gesetzes“ (BCA) und nachfolgender Aktivitäten im US-amerikanischen Kongress zum 1. März 2013 Kürzungen des US-Haushalts (pauschale Ausgabenkürzungen) bei diskretionären Programmen in Höhe von 1,2 BIO US\$ in Kraft getreten, die erwartungsgemäß bis Mitte 2024 gelten werden. Insbesondere trat am 1. April 2013 eine Kürzung der Medicare-Zahlungen um 2% in Kraft, die weiterhin fortbesteht. Die Ausgabenkürzungen im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts haben sich negativ auf Umsatzerlöse, Ertragslage und Cash Flow der Gesellschaft ausgewirkt und werden dies auch weiterhin tun.
- 2014 haben die CMS nach Maßgabe des „American Taxpayer Relief Act of 2010-Gesetzes“ (ATRA) eine endgültige Regelung zum PVS-Vergütungssatz veröffentlicht, mit der dieser stufenweise herabgesetzt wird, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Diese Kürzungen, die in der Folge durch das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ (PAMA) modifiziert wurden, werden die warenkorb-basierte Inflationsanpassung für die Gesellschaft 2016 und 2017 um jeweils 1,25% und 2018 um 1% reduzieren.
- Am 7. Juli 2016 haben die CMS einen Regelungsentwurf zur Änderung bestimmter Vergütungsgrundsätze, Vergütungssätze und Qualitätsklauseln der

ärztlichen Gebührenordnung („Physician Fee Schedule“) für das Kalenderjahr 2017 veröffentlicht. Der Regelungsentwurf beinhaltet wesentliche Senkungen der Erstattungssätze für viele routinemäßig von der Fresenius Vascular Care durchgeführte Eingriffe. Die Fresenius Vascular Care und mehrere andere betroffene Parteien haben die CMS gebeten, den Umfang der vorgesehenen Erstattungskürzungen zu überdenken, da sie davon ausgehen, dass die Berechnungsmethoden der CMS für die Kosten von Anbietern für die Erbringung von Gesundheitsleistungen verschiedene Fehler enthalten. Es wird erwartet, dass die CMS im November 2016 eine endgültige Regelung verabschieden. Wird der Regelungsentwurf ohne Änderung umgesetzt, können diese Erstattungskürzungen wesentliche negative Auswirkungen auf Umsatzerlöse, Ertragslage und Cash Flow der Gesellschaft haben.

Wesentliche Auswirkungen von Verwaltungsakten auf Erstattungen in den USA

Am 6. November 2015 veröffentlichten die CMS eine endgültige Regelung zur Aktualisierung der dem PVS-Vergütungssatz zugrundeliegenden Vergütungssätze und -grundsätze für ab dem 1. Januar 2016 an Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz erbrachte Dialyседienstleistungen. In dieser endgültigen Regelung stellen die CMS klar, dass ein bis dahin nur oral zu verabreichendes Medikament, wie beispielsweise Phosphatbinder und Calcimimetika, ab der Genehmigung einer nicht-oralen Version des Medikaments durch die amerikanische Bundesaufsichtsbehörde für Lebens- und Arzneimittel („Food and Drug Administration“ – FDA) nicht mehr als rein oral betrachtet wird. Zu diesem Zeitpunkt werden die CMS mit der Ausgabe von Fakturierungskennzeichen beginnen, so dass sowohl die orale also auch die nicht-orale Version des Medikaments für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren mithilfe eines Übergangs-Medikamentenzuschlags zum Vergütungssatz wie dem durchschnittlichen Veräußerungspreis plus 6% oder einem sonstigen nach Absatz 1847A des Social Security Act-Gesetzes festgelegten Mechanismus nach Part B abgerechnet werden können. Während dieses Übergangszeitraums werden die CMS keine außerplanmäßigen Vergütungen für diese Medikamente leisten; sie werden jedoch Daten bezüglich der Verordnung sowohl oraler als auch injizierbarer bzw. intravenöser Formen des Medikaments sowie bezüglich des Vergütungsverhaltens sammeln, um den für diese Medikamente in den Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz aufzunehmenden Erstattungssatz genauer ermitteln zu können. Am Ende des Übergangszeitraums werden die CMS die Vergütung für die oralen und nicht-orale Versionen des Medikaments im Rahmen eines öffentlichen Regelungsprozesses ähnlich dem Prozess zur Festlegung der jährlichen PVS-Vergütungssätze für Patienten mit terminaler Insuffizienz zum PVS-Vergütungssatz hinzufügen. Sollten die von den CMS festgelegten zusätzlichen Erstattungen für neue Medikamente oder andere in den PVS-Vergütungssatz aufgenommene Produkte unzureichend sein, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf unser Gesundheitsdienstleistungsgeschäft und die Ertragslage haben.

Neueste PVS-Vergütungssätze der CMS

Am 6. November 2015 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2016. Wir und andere große Dialyseorganisationen werden einen Anstieg der Zahlungen um 0,2% erhalten. Der Basis-Pauschalvergütungssatz beträgt 230,39 US\$ je Behandlung, was gegenüber dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2015 einer Kürzung in Höhe von per Saldo etwa 4% entspricht. Die endgültige Regelung für 2016 spiegelt eine Warenkorberhöhung von netto 0,15% (2% abzüglich der PAMA-Kürzung von 1,25% und einer Produktivitätsanpassung von 0,6%), einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex von 1,000495 sowie einen zusätzlichen Budgetneutralitätsfaktor in Höhe von 0,960319 wider. Die Kürzung in Höhe von etwa 4% wird jedoch fast vollständig durch von den CMS aufgrund einer Analyse der Geschäftsjahre 2012 und 2013 vorgesehene Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung ausgeglichen.

Am 30. Juni 2016 veröffentlichten die CMS einen Regelungsentwurf zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2017. Wir und andere große Dialyseorganisationen werden gegenüber dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2016 einen Anstieg der Zahlungen um 0,3% erhalten. Der vorgesehene Basis-Pauschalvergütungssatz beträgt 231,04 US\$ je Behandlung und spiegelt so eine reduzierte Warenkorberhöhung von 0,35%, einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex von 1,0004482 sowie zusätzliche Budgetneutralitätsfaktoren in Höhe von 0,999552 und 0,999729 wider. Der Regelungsentwurf enthält auch mögliche Änderungen der QVP-Maßstäbe für 2019 und 2020.

Erwartete Erstattungen

Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in den USA in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Unsere Erstattungssätze blieben weltweit weitgehend stabil, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in bestimmten Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete. Auch für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen für Dialyседienstleistungen aus. Etwaige signifikante Verringerungen der von Medicare- oder privaten Versicherern gezahlten Erstattungssätze oder Einschränkungen des Zugangs von Patienten zu privaten Versicherungen könnten jedoch wesentliche negative Auswirkungen auf unser Gesundheitsdienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Teilnahme an neuen Medicare-Zahlungskonzepten

Die CMS betreiben in Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern die Entwicklung, Weiterentwicklung und Umsetzung innovativer Versorgungsmodelle für Medicare- und Medicaid-Berechtigte. Das Ausmaß der Auswirkungen von Langzeitbetrieb und -entwicklung dieser Versorgungsmodelle, einschließlich der „Accountable Care“-Organisationen, des Umfassenden Versorgungsmodells im Zusammenhang mit terminaler Niereninsuffizienz [“Comprehensive ESRD Care Model“ – UV-Modell] (einschließlich der Entwicklung von „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ [„ESRD Seamless Care Organizations“ – ESCOs]) und anderer Modelle im Zeitablauf ist ungewiss. Unsere US-amerikanischen Gesundheitsdienstleisterbetriebe können sich entscheiden, in bestimmten Märkten an bestimmten dieser Modelle teilzunehmen, entweder in Kooperation mit anderen Dienstleistern oder alleine. Im Rahmen der Entstehung neuer und der Weiterentwicklung bestehender Versorgungsmodelle sowohl im staatlichen als auch im privaten Bereich können Patienten entweder durch eigene Entscheidung oder aufgrund einer Zuordnungsentscheidung der CMS oder anderer Versicherer zu der Versorgungsorganisation eines anderen Anbieters wechseln. Dies könnte sich in wesentlichem Umfang negativ auf Umsatzerlöse, Ertragslage und Cash Flow der Gesellschaft auswirken. Wie nachstehend beschrieben nimmt die Gesellschaft aktuell an einigen dieser Modelle teil.

Wir nehmen in sechs Märkten mit ESCOs am UV-Modell der CMS teil. Das UV-Modell soll die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig die Kosten von Medicare senken. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. Ebenso müssen sich unsere ESCOs am Risiko von Kostensteigerungen über bestimmte Schwellenwerte hinaus beteiligen und sind verpflichtet, den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen zu erstatten. Das UV-Modell hat am 1. Oktober 2015 begonnen. Die

anfängliche Laufzeit der Vereinbarung beträgt drei Jahre. Danach können die CMS der ESCO je nach Leistung der ESCO anbieten, deren Vereinbarung um weitere zwei Jahre zu verlängern. Die CMS werden das UV-Modell im Geschäftsjahr 2017 ausweiten und haben zur Beantragung neuer ESCOs aufgefordert, die am 1. Januar 2017 beginnen würden. Die Gesellschaft hat entsprechende Anträge gestellt und wartet zurzeit auf die öffentliche Bekanntgabe der neuen ESCO-Märkte durch die CMS.

Die Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ („Bundled Payments for Care Improvement“ – BPCI) der CMS ist ein dreijähriges Pilotprojekt, bei dem qualifizierte Anbieterorganisationen die finanzielle Verantwortung für alle während einer Erkrankung oder eines Behandlungsablaufs, die/der mit der Einlieferung ins Krankenhaus beginnt und bis 90 Tage nach Entlassung aus dem Krankenhaus andauert, an Medicare-Berechtigte erbrachten Dienstleistungen nach Part A und Part B übernehmen können. Dazu zählen die stationäre Versorgung, ärztliche Leistungen und die Weiterbehandlungen. Die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound), an der die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, nimmt seit April 2015 in mehreren Märkten am BPCI teil. Im Rahmen des BPCI kann Sound zusätzliche Erstattungsansprüche erwerben, wenn dessen Ärzte in der Lage sind, eine Qualitätsversorgung zu erbringen, deren Kosten bestimmte im Vorwege durch die CMS festgelegte Ziele unterschreiten. Gleichzeitig geht Sound jedoch auch das Risiko finanzieller Einbußen ein, wenn die Kosten des Behandlungsablaufs diese Ziele übersteigen. Sollte Sound die Vorgaben ihrer BPCI-Vereinbarung nicht einhalten, könnten die CMS Sound das Recht zur Teilnahme am BPCI-Programm ganz oder teilweise entziehen.

Wir haben sowohl mit staatlichen als auch mit privaten Versicherern Vereinbarungen abgeschlossen, in deren Rahmen wir für eine fixe Vergütung das Risiko der vollständigen Versorgung bestimmter Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz tragen. Gegenwärtig betreiben wir in drei Bundesstaaten Medicare Advantage ESRD Chronic Special Needs Pläne (MA-CSNP) und werden am 1. Januar 2017 in zwei weiteren Bundesstaaten neue MA-CSNPs einführen. MA-CSNPs sind Medicare Advantage-Gesundheitsversorgungspläne privater Anbieter, die im Rahmen von Verträgen mit Medicare Medicare-Leistungen an Patienten erbringen. Die Teilnahme an diesen Plänen ist auf Personen mit Behinderung beschränkt, die an bestimmten schweren oder beeinträchtigenden chronischen Erkrankungen wie terminaler Niereninsuffizienz leiden. Im Rahmen unserer MA-CSNPs werden Dienstleistungen, darunter auch Versorgungsmanagementdienstleistungen, erbracht, und von Medicare werden für die Komplettversorgung der teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz pauschale Vergütungen geleistet. Am 4. April 2016 haben die CMS die Vergütungen für das Jahr 2017 für Medicare Advantage-Pläne und das Part-D-Programm für verschreibungspflichtige Medikamente verabschiedet. Die CMS erwarten eine Umsatzänderung von 0,85% ohne die Berücksichtigung von erwartetem Wachstum durch eine Präzisierung der Codierung, das normalerweise weitere 2% beiträgt.

Des Weiteren haben wir für bestimmte Medicare Advantage Pläne, „Accountable Care“-Organisationen und weitere Organisationen zur integrierten Gesundheitsversorgung sogenannte Subcapitation- (anteilige Kopfpauschale für ein spezifisches medizinisches Leistungsspektrum) und weitere Shared-Savings-and-Risk-Vereinbarungen (Anreizverfahren, bei denen Anbieter von medizinischen Leistungen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem beitragen sollen) abgeschlossen. In deren Rahmen gehen wir durch die Versorgung von am Plan teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz Risiken ein und partizipieren an Kosteneinsparungen.

Prämien-Hilfsprogramm

Am 18. August 2016 haben die CMS ein Auskunftersuchen („Request for Information“) veröffentlicht, mit dem die Öffentlichkeit um Stellungnahme zu Bedenken bezüglich der Praxis von Anbietern gebeten wird, Patienten in unangemessener Weise zum Abschluss

individueller Krankenversicherungen im Rahmen des „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetzes“ zu bewegen. Wir und weitere Dialyseanbieter, private Versicherer und andere Branchenbeteiligte sind dem Auskunftersuchen gefolgt und haben in der Stellungnahme berichtet, dass wir eine solche Steuerung nicht vornehmen. Im Rahmen des Auskunftersuchens haben die CMS die Öffentlichkeit ebenfalls gebeten, zu Änderungen aufsichtsrechtlicher Vorschriften Stellung zu nehmen, die sich bei Annahme durch die CMS negativ auf die Möglichkeit bestimmter Patienten der Gesellschaft auswirken können, gemeinnützige Beihilfen zur Finanzierung ihrer Prämien zu privaten Versicherungen zu erhalten.

Konzernstruktur

Unsere Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten (siehe Anmerkung 14 im Konzernanhang). Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert.

Ertragslage

Die folgende Tabelle fasst unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach Segmenten und Zentralbereichen (Konzern) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

Segmentdaten

in MIO US\$

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse mit Dritten ⁽¹⁾				
Nordamerika	3.300	3.013	9.512	8.730
EMEA	675	659	1.982	1.956
Asien-Pazifik	427	378	1.198	1.107
Lateinamerika	192	176	520	576
Konzern	4	5	12	21
Gesamt	4.598	4.231	13.224	12.390
Operatives Ergebnis				
Nordamerika	536	515	1.486	1.284
EMEA	125	130	395	405
Asien-Pazifik	85	68	225	219
Lateinamerika	20	(8)	47	25
Konzern	(96)	(91)	(302)	(268)
Gesamt	670	614	1.851	1.665
Zinserträge	10	6	38	80
Zinsaufwendungen	(110)	(106)	(346)	(384)
Ertragsteuern	(164)	(168)	(471)	(441)
Ergebnis nach Ertragsteuern	406	346	1.072	920
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(73)	(84)	(217)	(207)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt)	333	262	855	713

(1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

3. Quartal 2016 im Vergleich zum 3. Quartal 2015

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	4.598	4.231	9%	9%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	3.734	3.402	10%	10%
Dialyseprodukte	864	829	4%	5%
Anzahl der Behandlungen	11.833.493	11.312.347	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,0%	4,5%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	32,0%	32,7%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	17,1%	17,5%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	670	614	9%	
Operative Marge in %	14,6%	14,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	597	530	13%	
Konzernergebnis in MIO US\$ ⁽⁴⁾	333	262	27%	
Ergebnis je Aktie in US\$	1,09	0,86	26%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht -US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(4) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 9% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 4.231 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 4.598 MIO US\$ im 3. Quartal 2016, aufgrund des Anstiegs der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen und aus dem Verkauf von Dialyseprodukten.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 10% (10% zu konstanten Wechselkursen) von 3.402 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 3.734 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (5%), ein organisches Behandlungswachstum (3%) und den Beitrag aus Akquisitionen (2%) zurückzuführen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 3. Quartal 2016 gegenüber dem 3. Quartal 2015 um 5% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (3%) und Akquisitionen (2%) bei.

Am 30. September 2016 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) 3.579 Dialysekliniken im Vergleich zu 3.402 Dialysekliniken am 30. September 2015. Im 3. Quartal 2016 übernahmen wir 57 Dialysekliniken, eröffneten 31 Kliniken und schlossen oder verkauften 13 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 5% von 291.229 am 30. September 2015 auf 306.366 am 30. September 2016.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 4% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 829 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 864 MIO US\$ im 3.

Quartal 2016. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Produkten für die Akutdialyse, Blutschläuchen sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,7% auf 32,0% spiegelt hauptsächlich Rückgänge im Segment Nordamerika und im Segment EMEA wider. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruhte im Wesentlichen auf dem negativen Einfluss aus unseren Dienstleistungen im Versorgungsmanagement und gestiegenen Personalkosten im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Kosten für Verbrauchsmaterialien und einen vorteilhaften Einfluss durch höhere Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit privaten Versicherern ausgeglichen. Der Rückgang im Segment EMEA ging auf einen negativen Effekt aus Produktionskosten und ungünstige Wechselkurseffekte zurück.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 742 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 787 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. In Prozent der Umsatzerlöse sanken die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,5% im 3. Quartal 2015 auf 17,1% im gleichen Zeitraum 2016. Diese Entwicklung ergab sich aus Rückgängen im Segment Lateinamerika und dem positiven Einfluss von unterschiedlichen Margen in unseren vier Geschäftssegmenten und wurde teilweise durch einen Anstieg im Segment Nordamerika ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika resultierte hauptsächlich aus dem Vorjahresverlust aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela und der Auswirkung von höheren Umsatzerlösen in der Region. Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Nordamerika ging auf den Aufwand im Zusammenhang mit der Erdienung von Zuteilungen aus Vergütungsprogrammen mit langfristiger Anreizwirkung, einen negativen Einfluss aus unseren Dienstleistungen im Versorgungsmanagement und gestiegene Personalkosten zurück. Dies wurde teilweise durch gesunkene Rechtskosten ausgeglichen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 26% von 35 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 44 MIO US\$ im 3. Quartal 2016 aufgrund höherer Personalkosten.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 9 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 29 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg ging im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Ausweitung dessen Produktportfolios zurück.

Das operative Ergebnis stieg von 614 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 670 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. In Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) stieg es von 14,5% im 3. Quartal 2015 auf 14,6% im 3. Quartal 2016. Der Anstieg ist auf gesunkene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch eine gesunkene Bruttoergebnismarge ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg von 530 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 597 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses verbunden mit einem gesunkenen auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnis als Folge einer Änderung der Erfassung von Kostenerstattungen der CMS bei unseren Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken und einem gesunkenen auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnis im Zusammenhang mit dem Versorgungsmanagement.

Der Zinsaufwand stieg um 4% von 106 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 110 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund des höheren Einflusses der Bewertung des

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien. Die Zinserträge stiegen um 52% von 6 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 10 MIO US\$ im 3. Quartal 2016 aufgrund des höheren Einflusses der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien sowie Zinserträge im Zusammenhang mit Zahlungsverzögerungen. Dies wurde durch geringere Zinserträge als Folge der Rückzahlung verzinslicher Finanzanlagen im 4. Quartal 2015 teilweise ausgeglichen.

Die Ertragsteuern sanken von 168 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 164 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der effektive Steuersatz sank von 32,8% im 3. Quartal 2015 auf 28,8% im 3. Quartal 2016. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen geringeren Steueraufwand aufgrund der Auflösung von Steuerrückstellungen im 3. Quartal 2016 in Folge der Einigung zu wesentlichen Punkten einer laufenden Betriebsprüfung mit den Steuerbehörden und des positiven Effekts aus dem im Vorjahr steuerlich nicht abzugsfähigen Verlust aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen geringeren Anteil des steuerfreien auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, ausgeglichen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis sank von 84 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 73 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus einer Änderung in der Erfassung von Kostenerstattungen der CMS bei unseren Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken und einem gesunkenen auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnis im Zusammenhang mit dem Versorgungsmanagement.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt) stieg im 3. Quartal 2016 um 27% von 262 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 auf 333 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen. Ohne die Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2015 (i) des Verlusts aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela in Höhe von 26,9 MIO US\$ nach Steuern und (ii) des realisierten Anteils des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an unser Gemeinschaftsunternehmen, Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma, in Höhe von 4,8 MIO US\$ nach Steuern stieg das Konzernergebnis um 17%.

Das Ergebnis je Aktie stieg um 26% von 0,86 US\$ im 3. Quartal 2015 auf 1,09 US\$ im 3. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 3. Quartal 2016 etwa 306,0 MIO (304,7 MIO im 3. Quartal 2015).

Wir beschäftigten zum 30. September 2016 108.851 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 102.591 Personen zum 30. September 2015, ein Anstieg von 6%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche resultierte.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche wir der Steuerung dieser Segmente zugrunde legen.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2015	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	3.300	3.013	10%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽¹⁾	3.068	2.794	10%
Dialyseprodukte	232	219	7%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	536	515	4%
Operative Marge in %	16,2%	17,1%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	466	435	7%
Dialyse			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	2.682	2.533	6%
Anzahl der Behandlungen	7.330.325	7.058.960	4%
Organisches Behandlungswachstum in %	2,7%	4,3%	
Operatives Ergebnis in MIO US\$	505	482	5%
Operative Marge in %	18,8%	19,1%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	440	413	7%
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	618	480	29%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	31	33	(5%)
Operative Marge in %	5,0%	6,8%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	26	22	16%
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{(3),(4)}	97.197	67.275	44%
Verwaltete Patientenkosten in MIO US\$ ^{(3),(4)}	718	502	43%
Patientenkontakte ^{(3),(4)}	1.411.251	1.232.632	14%

(1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(3) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements siehe nachstehenden Abschnitt "Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement zu Darstellungszwecken".

(4) Die Kennzahlen für 2016 können zu gering sein, da es Probleme bei der Zuordnung von Ärzten im Zusammenhang mit dem BCPI-Programm im System von CMS gibt, die noch nicht gelöst sind. Zudem werden die dargestellten Daten von der CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten Geschäftskennzahlen führen.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich im 3. Quartal 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 6% von 2.533 MIO US\$ auf 2.682 MIO US\$.

Die Umsatzerlöse aus Dialysedienstleistungen erhöhten sich im 3. Quartal 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 6% von 2.314 MIO US\$ auf 2.450 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3%), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1%), einem Beitrag aus Akquisitionen (1%) und einer Verringerung der Wertberichtigungen auf Forderungen (1%) getragen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 3. Quartal 2016 um 4% gegenüber dem 3. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (3%) und des

Beitrags aus Akquisitionen (1%). Zum 30. September 2016 wurden 187.611 Patienten (4% mehr als zum 30. September 2015) in den 2.277 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 181.230 behandelten Patienten in 2.205 Kliniken zum 30. September 2015.

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung im 3. Quartal 2016 350 US\$ im Vergleich zu 347 US\$ im 3. Quartal 2015. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen vorteilhaften Einfluss durch höhere Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen von 273 US\$ im 3. Quartal 2015 auf 278 US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Personal- und Verwaltungskosten und wurde teilweise durch einen positiven Einfluss von geringeren Kosten für Verbrauchsmaterialien ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich im 3. Quartal 2016 um 7% von 219 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 232 MIO US\$. Dies beruhte auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und Produkten für die Peritonealdialyse.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 482 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 505 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Die operative Marge verringerte sich von 19,1% im 3. Quartal 2015 auf 18,8% im 3. Quartal 2016. Der Rückgang beruhte auf höheren Personalkosten und dem Aufwand im Zusammenhang mit der Erdienung von Zuteilungen aus Vergütungsprogrammen mit langfristiger Anreizwirkung. Dies wurde teilweise durch gesunkene Kosten für Verbrauchsmaterialien, einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft stieg um 7% von 413 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 440 MIO US\$ im 3. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses verbunden mit einem gesunkenen auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnis aufgrund einer Änderung in der Erfassung von Kostenerstattungen der CMS bei unseren Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 29% von 480 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 618 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg ging hauptsächlich auf organisches Umsatzwachstum (24%), einen Beitrag aus Akquisitionen (4%) und Effekte aus Wertberichtigungen auf Forderungen (1%) zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement sank von 33 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 31 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 6,8% im 3. Quartal 2015 auf 5,0% im 3. Quartal 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Investitionskosten für den Ausbau des stationären und intensivmedizinischen Angebots und dem negativen Einfluss der Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie. Dies wurde teilweise durch die erfassten Umsatzerlöse aus den ESCO-Shared-Savings-Programmen ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg von 22 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 26 MIO US\$ im 3. Quartal 2016 hauptsächlich aufgrund des gesunkenen auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses. Dies wurde durch ein geringeres operatives Ergebnis teilweise ausgeglichen.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug im 3. Quartal 2016 97.197 Monate im Vergleich zu 67.275 Monaten im 3. Quartal 2015. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften resultierte weitestgehend aus der verstärkten Neuaufnahme von Mitgliedern in die ESCO-Programme und der erstmaligen Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme im 4. Quartal 2015 sowie aus Wachstum unserer Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programme und aus dem anhaltenden Beitrag der MA-CSNPs seit dem 1. Quartal 2016. Der Anstieg wurde teilweise durch einen Rückgang der Mitgliedschaftsmonate im Zusammenhang mit der BPCI-Initiative ausgeglichen. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen im 3. Quartal 2016 718 MIO US\$ im Vergleich zu 502 MIO US\$ im 3. Quartal 2015. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist auf die verstärkte Neuaufnahme von Mitgliedern in die ESCO-Programme und die erstmalige Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme im 4. Quartal 2015 sowie auf Wachstum unserer Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programme und den anhaltenden Beitrag der MA-CSNPs seit dem 1. Quartal 2016 zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch den oben erläuterten Rückgang der Mitgliedschaftsmonate im Zusammenhang mit der BPCI-Initiative ausgeglichen. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement im 3. Quartal 2016 lagen bei 1.411.251 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 1.232.632 Kontakten und Eingriffen im 3. Quartal 2015. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, innerhalb des Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programms (Rx BMM-Programm), im Bereich der ambulanten Erstversorgung und im Bereich der Gefäßchirurgie zurück. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Neue Geschäftstätigkeit im Versorgungsmanagement

Im 2. Quartal 2016 haben wir unsere Geschäftstätigkeiten im Versorgungsmanagement durch eine Investition im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte um kardiologische Leistungen erweitert, die gegen eine pro-Kopf-Erstattung bereitgestellt werden. Wir werden diese neue Geschäftstätigkeit ab dem 4. Quartal 2016 in unsere Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement einbeziehen.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	675	659	2%	4%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	335	309	8%	10%
Dialyseprodukte	340	350	(3%)	(1%)
Anzahl der Behandlungen	2.281.346	2.086.793	9%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8%	3,9%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	125	130	(4%)	
Operative Marge in %	18,5%	19,7%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	124	129	(4%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA stiegen um 2% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 659 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 675 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Im Segment EMEA stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 8% (10% zu konstanten Wechselkursen) von 309 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 335 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Dies resultierte aus einem Beitrag aus Akquisitionen (8%) und einem organischen Behandlungswachstum (4%). Der Anstieg wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (2%), einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 3. Quartal 2016 um 9% gegenüber dem 3. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (6%) und des organischen Behandlungswachstums (4%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) teilweise ausgeglichen. Zum 30. September 2016 wurden 59.233 Patienten (10% mehr als zum 30. September 2015) in den 701 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 53.887 behandelten Patienten in 648 Dialysekliniken zum 30. September 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 3% (1% zu konstanten Wechselkursen) von 350 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 340 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ging auf gesunkene Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, Dialysatoren und Produkten für die Peritonealdialyse zurück. Dies wurde teilweise durch gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten und Blutschläuchen ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 130 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 125 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Die operative Marge sank von 19,7% im 3. Quartal 2015 auf 18,5% im 3. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund der Auswirkung des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen im Vorjahr, eines negativen Einflusses aus Produktionskosten und gesteigener Wertberichtigungen auf Forderungen. Dies wurde teilweise durch positive Wechselkurseffekte ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 4% von 129 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 124 MIO US\$ im 3. Quartal 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses, das durch gestiegene Anteile anderer Gesellschafter teilweise ausgeglichen wurde.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	427	378	13%	8%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	192	168	15%	3%
Dialyseprodukte	235	210	11%	12%
Anzahl der Behandlungen	1.006.992	960.924	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3%	4,2%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	85	68	25%	
Operative Marge in %	19,8%	17,9%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	83	65	27%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 13% (8% zu konstanten Wechselkursen) von 378 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 427 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 15% (3% zu konstanten Wechselkursen) von 168 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 192 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Dieser Anstieg resultierte aus dem positiven Effekt von Wechselkursänderungen (12%) und einem organischen Behandlungswachstum (4%). Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 3. Quartal 2016 um 5% gegenüber dem 3. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%) und Akquisitionen (2%). Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Zum 30. September 2016 wurden 29.358 Patienten (13% mehr als zum 30. September 2015) in den 369 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 25.995 behandelten Patienten in 320 Dialysekliniken zum 30. September 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 11% (12% zu konstanten Wechselkursen) von 210 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 235 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Produkten für die Akutdialyse, Dialysegeräten, Dialysatoren, Blutschläuchen, Produkten für die Peritonealdialyse und Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 25% von 68 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 85 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Die operative Marge stieg von 17,9% im 3. Quartal

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

2015 auf 19,8% im 3. Quartal 2016 aufgrund des positiven Effekts von Geschäftswachstum und günstiger Wechselkurseffekte.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 27% von 65 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 83 MIO US\$ im 3. Quartal 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	192	176	9%	27%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	139	131	6%	31%
Dialyseprodukte	53	45	19%	18%
Anzahl der Behandlungen	1.214.830	1.205.670	1%	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,0%	7,2%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	20		(8)nicht anwendbar	
Operative Marge in %	10,5%	(4,7%)		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	20		(8)nicht anwendbar	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika stiegen um 9% (27% zu konstanten Wechselkursen) von 176 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 192 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Im Segment Lateinamerika stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 6% (31% zu konstanten Wechselkursen) von 131 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 139 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg resultierte aus einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung im Wesentlichen aufgrund einer rückwirkenden Erhöhung des Erstattungssatzes (30%), einem Beitrag aus Akquisitionen (3%) und organischem Behandlungswachstum (2%). Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (25%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (4%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 3. Quartal 2016 um 1% gegenüber dem 3. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (3%) und des organischen Behandlungswachstums (2%). Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (4%) ausgeglichen. Zum 30. September 2016 wurden 30.164 Patienten in den 232 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 30.117 behandelten Patienten in 229 Dialysekliniken zum 30. September 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 19% (18% zu konstanten Wechselkursen) von 45 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf 53 MIO US\$ im 3. Quartal 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 18% ist hauptsächlich auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse und Blutschläuchen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Produkten für die Peritonealdialyse und Dialysegeräten ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von einem Verlust in Höhe von 8 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf einen Gewinn in Höhe von 20 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016. Die operative Marge stieg von -4,7% im 3. Quartal 2015 auf 10,5% im 3. Quartal 2016, hauptsächlich aufgrund des Vorjahresverlusts aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela und des Effekts aus höheren Umsatzerlösen in der Region. Dies wurde teilweise durch ungünstige Wechselkurseffekte und höhere Kosten, im Wesentlichen durch Inflation, ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg von einem Verlust in Höhe von 8 MIO US\$ im 3. Quartal 2015 auf einen Gewinn in Höhe von 20 MIO US\$ im entsprechenden Zeitraum 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

1. Januar bis 30. September 2016 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2015

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Januar bis 30. September 2016	1. Januar bis 30. September 2015	Veränderung in %	
			zu konstanten wie berichtet	Wechselkursen (1)
Umsatzerlöse in MIO US\$	13.224	12.390	7%	8%
Gesundheitsdienstleistungen	10.720	9.929	8%	9%
Dialyseprodukte	2.504	2.461	2%	4%
Anzahl der Behandlungen	34.654.614	33.220.246	4%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,3%	4,4%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	31,7%	31,2%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	17,2%	17,1%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.851	1.665	11%	
Operative Marge in %	14,0%	13,4%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ (3)	1.634	1.458	12%	
Konzernergebnis in MIO US\$ (4)	855	713	20%	
Ergebnis je Aktie in US\$	2,80	2,34	19%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(4) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 7% (8% zu konstanten Wechselkursen) von 12.390 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 13.224 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund eines Anstiegs der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen und aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 8% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 9.929 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

10.720 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (4%), ein organisches Behandlungswachstum (3%), den Beitrag aus Akquisitionen (2%) und zusätzliche Behandlungstage (1%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2016 gegenüber den ersten neun Monaten 2015 um 4% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (3%) und Akquisitionen (2%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 2% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 2.461 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 2.504 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Dialysegeräten, Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge von 31,2% auf 31,7% spiegelt hauptsächlich Anstiege im Segment Nordamerika und im Segment Asien-Pazifik wider. Der Anstieg im Segment Nordamerika beruhte im Wesentlichen auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien und durch höhere Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit privaten Versicherern. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen und einen negativen Einfluss aus den Dienstleistungen im Versorgungsmanagement ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik ging auf Geschäftswachstum und günstige Wechselkurseffekte zurück.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 2.120 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 2.278 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. In Prozent der Umsatzerlöse stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,1% in den ersten neun Monaten 2015 auf 17,2% im gleichen Zeitraum 2016. Diese Entwicklung ergab sich aus Anstiegen im Segment Asien-Pazifik, in den Zentralbereichen und im Segment EMEA. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang im Segment Lateinamerika und den positiven Einfluss von unterschiedlichen Margen in unseren vier Geschäftssegmenten ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultierte hauptsächlich aus höheren Kosten im Zusammenhang mit gestiegenen Umsatzerlösen, Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand und ungünstigen Wechselkurseffekten. In den Zentralbereichen ging der Anstieg hauptsächlich auf höhere Gemeinkosten für die Produktion zurück. Der Anstieg im Segment EMEA ist auf die Auswirkung des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen im Vorjahr und höhere Wertberichtigungen auf Forderungen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch höhere Umsatzerlöse ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika resultierte insbesondere aus dem Vorjahresverlust aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela sowie der Auswirkung höherer Umsatzerlöse. Dies wurde teilweise durch höhere Kosten aufgrund von Inflation ausgeglichen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 20% von 100 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 120 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund höherer Personalkosten und Projektkosten durch die Ausweitung unseres Projektportfolios.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 22 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 61 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg ging im Wesentlichen auf ein höheres Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens Vifor Fresenius

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Medical Care Renal Pharma Ltd. durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Ausweitung dessen Produktportfolios zurück.

Das operative Ergebnis stieg von 1.665 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.851 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. In Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) stieg es von 13,4% in den ersten neun Monaten 2015 auf 14,0% in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg ist auf eine gestiegene Bruttoergebnismarge und ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg von 1.458 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.634 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses. Dies wurde teilweise durch das gestiegene auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis als Folge eines höheren operativen Ergebnisses unserer Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken ausgeglichen.

Der Zinsaufwand sank um 10% von 384 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 346 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2016 aufgrund des geringeren Einflusses der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien sowie aufgrund unseres gesunkenen durchschnittlichen Schuldenniveaus. Die Zinserträge sanken um 52% von 80 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 38 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund des geringeren Einflusses der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und der damit in Verbindung stehenden Bewertung der Call Option auf eigene Aktien sowie die Rückzahlung verzinslicher Finanzanlagen im 4. Quartal 2015.

Die Ertragsteuern stiegen von 441 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 471 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der effektive Steuersatz sank von 32,4% in den ersten neun Monaten 2015 auf 30,5% in den ersten neun Monaten 2016. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen geringeren Steueraufwand aufgrund der Auflösung von Steuerrückstellungen im 3. Quartal 2016 in Folge der Einigung zu wesentlichen Punkten einer laufenden Betriebsprüfung mit den Steuerbehörden und des Effekts aus dem im Vorjahr steuerlich nicht abzugsfähigen Verlust aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen geringeren Anteil des steuerfreien auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, ausgeglichen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 207 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 217 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem höheren operativen Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken in Nordamerika und wurde teilweise durch das gesunkene auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis im Zusammenhang mit dem Versorgungsmanagement in Nordamerika ausgeglichen.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co.KGaA entfällt) stieg in den ersten neun Monaten 2016 um 20% von 713 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 auf 855 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen. Ohne (i) den Verlust im Geschäftsjahr 2015 aus der Veräußerung unseres Dialyседienstleistungsgeschäfts in Venezuela in Höhe von 26,9 MIO US\$ nach Steuern und (ii) den realisierten Anteil des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an unser Gemeinschaftsunternehmen, Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma, im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 4,8 MIO US\$ nach Steuern stieg das Konzernergebnis um 16%.

Das Ergebnis je Aktie stieg um 19% von 2,34 US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 2,80 US\$ in den ersten neun Monaten 2016, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt. Die

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug in den ersten neun Monaten 2016 etwa 305,6 MIO (304,2 MIO in den ersten neun Monaten 2015).

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche wir der Steuerung dieser Segmente zugrunde legen.

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	1. Januar bis 30. September 2016	1. Januar bis 30. September 2015	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	9.512	8.730	9%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽¹⁾	8.838	8.087	9%
Dialyseprodukte	674	643	5%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.486	1.284	16%
Operative Marge in %	15,6%	14,7%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	1.276	1.085	18%
Dialyse			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	7.808	7.348	6%
Anzahl der Behandlungen	21.551.727	20.586.228	5%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,2%	4,1%	
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.420	1.199	18%
Operative Marge in %	18,2%	16,3%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	1.232	1.033	19%
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽¹⁾	1.704	1.382	23%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	66	85	(22%)
Operative Marge in %	3,9%	6,1%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	44	52	(15%)
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{(3),(4)}	281.964	111.867	152%
Verwaltete Patientenkosten in MIO US\$ ^{(3),(4)}	2.036	965	111%
Patientenkontakte ^{(3),(4)}	4.057.022	3.774.936	7%

(1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

(3) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements siehe nachstehenden Abschnitt "Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement zu Darstellungszwecken".

(4) Die Kennzahlen für 2016 können zu gering sein, da es Probleme bei der Zuordnung von Ärzten im Zusammenhang mit dem BCPI-Programm im System von CMS gibt, die noch nicht gelöst sind. Zudem werden die dargestellten Daten von der CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten Geschäftskennzahlen führen.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 6% von 7.348 MIO US\$ auf 7.808 MIO US\$.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2016 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2015 um 6% von 6.705 MIO US\$ auf 7.134 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3%), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2%), zusätzlichen Behandlungstagen (1%) und Akquisitionen (1%) getragen. Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2016 um 5% gegenüber den ersten neun Monaten 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (3%), zusätzlichen Behandlungstagen (1%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (1%).

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung in den ersten neun Monaten 2016 350 US\$ im Vergleich zu 345 US\$ in den ersten neun Monaten 2015. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA sanken von 282 US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 281 US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem positiven Einfluss von geringeren Kosten für Verbrauchsmaterialien, der teilweise durch gestiegene Personalkosten, Mietaufwendungen und Verwaltungskosten ausgeglichen wurde.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2016 um 5% von 643 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 674 MIO US\$. Dies beruhte auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Dialysegeräten, Dialysatoren und Produkten für die Peritonealdialyse, die teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen wurden.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 1.199 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.420 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die operative Marge erhöhte sich von 16,3% in den ersten neun Monaten 2015 auf 18,2% in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg beruhte auf gesunkenen Kosten für Verbrauchsmaterialien, einem höheren Umsatz mit privaten Versicherern, einem gestiegenen Ergebnis assoziierter Unternehmen und geringeren Rechtskosten. Dieser Anstieg wurde teilweise durch höhere Personalkosten und den Aufwand im Zusammenhang mit der Erdienung von Zuteilungen aus Vergütungsprogrammen mit langfristiger Anreizwirkung ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft stieg um 19% von 1.033 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.232 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses. Dieser Anstieg wurde teilweise durch das gestiegene auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis aufgrund des höheren Ergebnisses unserer Gemeinschaftsunternehmen mit Dialysekliniken ausgeglichen.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 23% von 1.382 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.704 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg ging hauptsächlich auf organisches Umsatzwachstum (19%), einen Beitrag aus Akquisitionen (3%) und Effekte aus Wertberichtigungen auf Forderungen (1%) zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement sank von 85 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 66 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die operative Marge sank von 6,1% in den ersten neun Monaten 2015 auf 3,9% in den ersten neun Monaten 2016. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Investitionskosten für den Ausbau des stationären und intensivmedizinischen Angebots sowie der Geschäftstätigkeit „Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte“. Dies wurde teilweise durch gestiegene Umsatzerlöse aus der Distribution von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement sank von 52 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 44 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses, das teilweise durch das gesunkene auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis ausgeglichen wurde.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug in den ersten neun Monaten 2016 281.964 Monate im Vergleich zu 111.867 Monaten in den ersten neun Monaten 2015. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften resultierte größtenteils aus der Entwicklung der BPCI-Initiative, der verstärkten Neuaufnahme von Mitgliedern in die ESCO-Programme und der erstmaligen Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme im 4. Quartal 2015, Wachstum in unseren Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programmen sowie aus dem anhaltenden Beitrag der MA-CSNPs seit dem 1. Quartal 2016. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen in den ersten neun Monaten 2016 2.036 MIO US\$ im Vergleich zu 965 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist weitestgehend auf die Entwicklung der BPCI-Initiative, die verstärkte Neuaufnahme von Mitgliedern in die ESCO-Programme und die erstmalige Einbeziehung der Werte für die ESCO-Programme im 4. Quartal 2015, Wachstum in unseren Subcapitation- und anderen Shared-Savings-Programmen sowie auf den anhaltenden Beitrag der MA-CSNPs seit dem 1. Quartal 2016 zurückzuführen. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement in den ersten neun Monaten 2016 lagen bei 4.057.022 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 3.774.936 Kontakten und Eingriffen in den ersten neun Monaten 2015. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, innerhalb des Rx BMM-Programms, im Bereich der ambulanten Erstversorgung und im Bereich der Gefäßchirurgie zurück. Siehe Fußnote 4 der obigen Tabelle „Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika“.

Neue Geschäftstätigkeit im Versorgungsmanagement

Im 2. Quartal 2016 haben wir unsere Geschäftstätigkeiten im Versorgungsmanagement durch eine Investition im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte um kardiologische Leistungen erweitert, die gegen eine pro-Kopf-Erstattung bereitgestellt werden. Wir werden diese neue Geschäftstätigkeit ab dem 4. Quartal 2016 in unsere Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement einbeziehen.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

			Veränderung in %	
	1. Januar bis 30. September 2016	1. Januar bis 30. September 2015	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	1.982	1.956	1%	4%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	967	919	5%	9%
Dialyseprodukte	1.015	1.037	(2%)	0%
Anzahl der Behandlungen	6.594.063	6.110.036	8%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7%	4,2%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	395	405	(3%)	
Operative Marge in %	19,9%	20,7%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	393	403	(3%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA stiegen um 1% (4% zu konstanten Wechselkursen) von 1.956 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.982 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Im Segment EMEA stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 5% (9% zu konstanten Wechselkursen) von 919 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 967 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Dies resultierte aus einem Beitrag aus Akquisitionen (6%), einem organischen Behandlungswachstum (4%) sowie einem Anstieg der Behandlungstage (1%) und wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (4%), den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) und einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2016 um 8% gegenüber den ersten neun Monaten 2015, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (5%) und des organischen Behandlungswachstums (4%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) teilweise ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 2% (blieben unverändert zu konstanten Wechselkursen) von 1.037 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.015 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen blieben aufgrund von geringeren Umsatzerlösen mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, Dialysatoren und Dialysegeräten, die durch gestiegene Umsatzerlöse mit Produkten für die Akutdialyse, Blutschläuchen sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse größtenteils ausgeglichen wurden, weitestgehend unverändert.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 405 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 395 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die operative Marge sank von 20,7% in den ersten neun Monaten 2015 auf 19,9% in den ersten neun Monaten 2016, hauptsächlich aufgrund von negativen Wechselkurseffekten, der Auswirkung des Gewinns aus dem Verkauf unserer europäischen Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen im Vorjahr und gestiegenen Wertberichtigungen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

auf Forderungen. Dies wurde teilweise durch eine positive Umsatzentwicklung zu konstanten Wechselkursen ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 3% von 403 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 393 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	1. Januar bis 30. September 2016	1. Januar bis 30. September 2015	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	1.198	1.107	8%	8%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	538	496	9%	3%
Dialyseprodukte	660	611	8%	12%
Anzahl der Behandlungen	2.956.107	2.822.942	5%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,9%	3,4%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	225	219	3%	
Operative Marge in %	18,7%	19,8%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	220	213	3%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 8% (8% zu konstanten Wechselkursen) von 1.107 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 1.198 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 9% (3% zu konstanten Wechselkursen) von 496 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 538 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Dieser Anstieg resultierte aus Wechselkursänderungen (6%) und einem organischen Behandlungswachstum (5%). Dies wurde teilweise durch einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen in den ersten neun Monaten 2016 um 5% gegenüber den ersten neun Monaten 2015, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (5%) und eines Beitrags aus Akquisitionen (1%). Der Anstieg wurde teilweise durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 8% (12% zu konstanten Wechselkursen) von 611 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 660 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Blutschläuchen, Dialysegeräten, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 3% von 219 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 225 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die operative Marge sank von 19,8% in den ersten neun Monaten 2015 auf 18,7% in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund von Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand und gestiegenen Kosten im Zusammenhang mit der positiven Umsatzentwicklung.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 3% von 213 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 220 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses verbunden mit einer Verringerung des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	1. Januar bis		Veränderung in %	
	30. September 2016	30. September 2015	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$ ⁽²⁾	520	576	(10%)	13%
Gesundheitsdienstleistungen ⁽²⁾	377	427	(12%)	16%
Dialyseprodukte	143	149	(4%)	7%
Anzahl der Behandlungen	3.552.717	3.701.040	(4%)	
Organisches Behandlungswachstum in %	1,9%	6,8%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	47	25	86%	
Operative Marge in %	9,1%	4,4%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽³⁾	47	25	88%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Konstante Wechselkurse".

(2) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.

(3) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT einschließlich einer Überleitung des verbleibenden EBIT zum operativen Ergebnis für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika sanken um 10% (13% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 576 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 520 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Im Segment Lateinamerika sanken die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 12% (16% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 427 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 377 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Rückgang resultierte aus negativen Wechselkurseffekten (28%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (hauptsächlich in Venezuela) (8%), teilweise ausgeglichen durch ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (20%), ein organisches Behandlungswachstum (2%) und einen Beitrag aus Akquisitionen (2%). Die Dialysebehandlungen sanken in den ersten neun Monaten 2016 um 4% gegenüber den ersten neun Monaten 2015, hauptsächlich aufgrund des Effekts von Klinikverkäufen und -schließungen (hauptsächlich in Venezuela) (8%). Der Rückgang wurde teilweise durch das organische Behandlungswachstum (2%) und einen Beitrag aus Akquisitionen (2%) ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 4% (7% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 149 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 143 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 7% ist hauptsächlich auf höhere Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Blutschläuchen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Produkten für die Peritonealdialyse und Dialysegeräten ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 86% von 25 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 47 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016. Die operative Marge stieg von 4,4% in den ersten neun Monaten 2015 auf 9,1% in den ersten neun Monaten 2016, hauptsächlich aufgrund des Vorjahresverlusts aus der Veräußerung unseres Dialysedienstleistungsgeschäfts in Venezuela und des Effekts aus höheren Umsatzerlösen in der Region. Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte, höhere Kosten, im Wesentlichen durch Inflation, und einen negativen Effekt aus Produktionskosten aufgrund höherer Kosten für die Qualitätsentwicklung ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 88% von 25 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015 auf 47 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses.

Finanzlage

1. Januar bis 30. September 2016 im Vergleich zum 1. Januar bis 30. September 2015

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen (siehe hierzu im folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 30. September 2016 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 630 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie (Kreditvereinbarung 2012) und unseres Forderungsverkaufsprogramms siehe auch Anmerkung 5 im Konzernanhang.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben in den ersten neun Monaten 2016 bzw. 2015 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.296 MIO US\$ bzw. 1.412 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang in den ersten neun Monaten 2016 im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2015 ergab sich im Wesentlichen aus der

freiwilligen Zuführung zum Pensionsplanvermögen in Höhe von 100 MIO US\$ in den USA, der Terminierung anderer Positionen des Nettoumlaufvermögens und einem Anstieg der Ertragssteuerzahlungen aufgrund von sowohl einer Steuererstattung im vergleichbaren Zeitraum 2015 als auch aufgrund von Ergebniswachstum in der laufenden Periode. Dies wurde teilweise durch Ergebniswachstum und einen verringerten Vorratsbestand, hauptsächlich aufgrund des gesunkenen Bestands an Verbrauchsmaterialien, insbesondere an Erythropoietin-stimulierenden Substanzen, ausgeglichen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 81% unserer Umsatzerlöse entfallen auf Gesundheitsdienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Gesetzesänderungen können sowohl die Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Siehe den obigen Abschnitt „Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 2.619 MIO US\$ zum 31. Dezember 2015 auf 1.965 MIO US\$ zum 30. September 2016, hauptsächlich durch gestiegene kurzfristige Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Ausgabe von Commercial Paper (siehe Anmerkung 4 im Konzernanhang), die Umgliederung der in Dollar denominierten Anleihen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten, da diese im 3. Quartal 2017 fällig werden, gestiegene Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg des Forderungsbestands, die Rückzahlung der in Euro denominierten Anleihen, die im 3. Quartal 2016 fällig wurden, und den gestiegenen Bestand an flüssigen Mitteln ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 1,37 bzw. 1,63.

Wir beabsichtigen unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Commercial Paper (siehe Anmerkung 4 im Konzernanhang) und Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 72 bzw. 71 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten

in Tagen

	30. September	31. Dezember
	2016	2015
Segment Nordamerika	55	53
Segment EMEA	108	104
Segment Asien-Pazifik	110	113
Segment Lateinamerika	144	141
FMC AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	72	71

Der Anstieg der DSO im Segment Nordamerika geht überwiegend auf Schwankungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie eine Anpassung im Rechnungsstellungsprozess im Quartal zurück. Der Anstieg der DSO im Segment EMEA spiegelt gestiegene Umsatzerlöse in der Region sowie Schwankungen der Zahlungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen wider. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik wurde von einer Verbesserung der Zahlungseingänge in China getragen. Der Anstieg der DSO im Segment Lateinamerika spiegelt regelmäßig wiederkehrende Zahlungsverzögerungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen in bestimmten Ländern wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir in den ersten neun Monaten 2016 und 2015 Cash Flow in Höhe von netto 928 MIO US\$ bzw. 759 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 734 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2016 und 636 MIO US\$ für den gleichen Zeitraum 2015. In den ersten neun Monaten 2016 betragen die Investitionen in Sachanlagen 437 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 168 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 83 MIO US\$ im Segment EMEA, 25 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik sowie 21 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Die Investitionen in Sachanlagen betragen in den ersten neun Monaten 2015 328 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 179 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 81 MIO US\$ im Segment EMEA, 25 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 23 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten (vorwiegend im Segment Nordamerika, in Deutschland und in Frankreich) sowie für Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, und für das Versorgungsmanagement verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten in den ersten neun Monaten 2016 etwa 6% und in den ersten neun Monaten 2015 etwa 5% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir in den ersten neun Monaten 2016 Mittel in Höhe von etwa 387 MIO US\$ für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten aus, davon 304 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 55 MIO US\$ im Segment EMEA, 13 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik, 8 MIO US\$ in den Zentralbereichen und 7 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Die Investitionen in den ersten neun Monaten 2016 entfielen hauptsächlich auf den Erwerb von Dialysekliniken, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Akquisitionen für den Ausbau des stationären und intensivmedizinischen Angebots und eine Darlehensforderung an ein assoziiertes Unternehmen im Segment Nordamerika sowie den Erwerb von Dialysekliniken im

Segment EMEA, im Segment Asien-Pazifik und im Segment Lateinamerika. Außerdem erhielten wir in den ersten neun Monaten 2016 193 MIO US\$ aus Veräußerungen, wovon rund 111 MIO US\$ auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und etwa 80 MIO US\$ auf die Rückzahlung von 2015 und 2016 an ein assoziiertes Unternehmen gewährten unbesicherten Darlehen entfielen. Wir investierten in den ersten neun Monaten 2015 für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten etwa 166 MIO US\$ (99 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 37 MIO US\$ im Segment EMEA, 21 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 8 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 1 MIO US\$ im Segment Lateinamerika). Außerdem erhielten wir in den ersten neun Monaten 2015 42 MIO US\$ aus Veräußerungen, wovon 21 MIO US\$ auf die Rückzahlung eines 2014 an ein assoziiertes Unternehmen gewährten Darlehens, 10 MIO US\$ auf den Verkauf europäischer Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen (siehe Anmerkung 2 im Konzernanhang) sowie 9 MIO US\$ auf den Verkauf der Produktion von Plasmaentnahmegeräten an Fresenius Kabi USA, Inc. entfielen.

Im Geschäftsjahr 2016 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,0 – 1,1 MRD US\$ und Akquisitionen in Höhe von etwa 0,75 MRD US\$. Siehe hierzu den nachstehenden „Ausblick 2016“.

Finanzierungstätigkeit

In den ersten neun Monaten 2016 verwendeten wir 318 MIO US\$ für die Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 634 MIO US\$ in den ersten neun Monaten 2015.

In den ersten neun Monaten 2016 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, die Zahlung von Dividenden, die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen sowie die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten ausgeglichen. In den ersten neun Monaten 2015 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten, die Zahlung von Dividenden, die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen sowie eine Teilrückführung des Forderungsverkaufsprogramms. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten, Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen ausgeglichen.

Am 13. Mai 2016 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2015 von 0,80 € je Aktie (2015 für 2014: 0,78 € je Aktie) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 244 MIO € (277 MIO US\$), im Vergleich zu 237 MIO € (263 MIO US\$), die 2015 für 2014 gezahlt wurden.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator der Entwicklung eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „konstante Wechselkurse“ für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in US-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Verbleibendes EBIT

Aufgrund des Anstiegs der Anteile anderer Gesellschafter an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter (verbleibendes EBIT) eine bedeutende Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt. Daher sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis (EBIT) die am ehesten vergleichbare US-GAAP-Kennzahl ist. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Segmente.

Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT

in MIO US\$

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Gesamt				
Operatives Ergebnis (EBIT)	670	614	1.851	1.665
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(73)	(84)	(217)	(207)
Verbleibendes EBIT	597	530	1.634	1.458
Segment Nordamerika gesamt				
Operatives Ergebnis (EBIT)	536	515	1.486	1.284
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(70)	(80)	(210)	(199)
Verbleibendes EBIT	466	435	1.276	1.085
Dialyse				
Operatives Ergebnis (EBIT)	505	482	1.420	1.199
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(65)	(69)	(188)	(166)
Verbleibendes EBIT	440	413	1.232	1.033
Versorgungsmanagement				
Operatives Ergebnis (EBIT)	31	33	66	85
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(5)	(11)	(22)	(33)
Verbleibendes EBIT	26	22	44	52
Segment EMEA				
Operatives Ergebnis (EBIT)	125	130	395	405
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(1)	(1)	(2)	(2)
Verbleibendes EBIT	124	129	393	403
Segment Asien-Pazifik				
Operatives Ergebnis (EBIT)	85	68	225	219
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(2)	(3)	(5)	(6)
Verbleibendes EBIT	83	65	220	213
Segment Lateinamerika				
Operatives Ergebnis (EBIT)	20	(8)	47	25
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0	0
Verbleibendes EBIT	20	(8)	47	25

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug in den ersten neun Monaten 2016 etwa 2.424 MIO US\$ oder 18,3% der Umsatzerlöse und in den ersten neun Monaten 2015 etwa 2.202 MIO US\$ oder 17,8% der Umsatzerlöse. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehnens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt um Finanzverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich in den ersten neun Monaten 2016 und 2015 wie folgt dar:

Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

in MIO US\$

	1. Januar bis 30. September	
	2016	2015
EBITDA	2.424	2.202
Zinsaufwendungen, netto	(308)	(304)
Ertragsteuern	(471)	(441)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(55)	(103)
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(261)	69
Personalaufwand	26	6
Sonstiges, netto	(59)	(17)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.296	1.412

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob unser Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen in den ersten neun Monaten 2016 und 2015.

Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen

in MIO US\$

	1. Januar bis 30. September	
	2016	2015
Umsatzerlöse	13.224	12.390
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.296	1.412
Investitionen in Sachanlagen	(748)	(647)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	11
Investitionen in Sachanlagen, netto	(734)	(636)
Free Cash Flow	562	776
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	9,8%	11,4%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	4,3%	6,3%

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement zu Darstellungszwecken

Die nachstehenden Kennzahlen für unser Segment Nordamerika betreffen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen, an denen wir aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen sind Teil der Berichterstattung über unser Geschäft in diesem Segment. Derzeit sind bei den im Folgenden dargestellten Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „verwaltete Patientenkosten“ nur die sogenannten Subcapitation-Programme, das BPCI-Programm, das ESCO-Programm und andere Shared-Savings-Programme enthalten. In der Zukunft könnte es weitere Programme geben, die ebenfalls in diese Kennzahlen einfließen können. Die Kennzahlen können künftig noch weiterentwickelt werden. Aufgrund des von den CMS zur Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten BPCI-Programm-Daten benötigten Zeitraums waren Schätzungen notwendig, um diese Geschäftskennzahlen zeitnah berichten zu können. Die pro-Kopf-Erstattungsprogramme im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte werden ab dem 4. Quartal 2016 in unsere Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement einbezogen.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) wird berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an wertbasierten Erstattungsprogrammen wie Medicare Advantage oder an anderen wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Monate der Teilnahme der Mitglieder an diesen Programmen multipliziert wird (Mitgliedschaftsmonate). In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Die finanziellen Ergebnisse werden ergebniswirksam erfasst, wenn unsere Leistung bezüglich der Einsparungen ermittelt wird. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschafts-basierten Angebote betreffen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI- sowie andere Shared-Savings-Programme. Steigt die Anzahl der teilnehmenden Patienten, kann das für uns in Abhängigkeit unserer im Rahmen dieser Managed-Care-Programme ermittelten Leistung entweder künftige Erträge oder aber auch entsprechende Verluste bedeuten.

Verwaltete Patientenkosten

Die Kennzahl „verwaltete Patientenkosten“ ist im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wertbasierten Programme, an denen unsere Patienten teilnehmen, zu sehen. Im Falle von ESCO-, BCPI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl durch Multiplikation der Summe der

Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der durchgeführten Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Konkret ist die Kennzahl Patientenkontakte die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound, MedSpring Urgent Care, Fresenius Vascular Care und National Cardiovascular Partners während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die an unserem Rx BMM-Programm teilnehmen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 25.365 MIO US\$ zum 31. Dezember 2015 auf 26.658 MIO US\$ zum 30. September 2016. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2015 und zum 30. September 2016 27%. Die Eigenkapitalquote betrug 41% zum 31. Dezember 2015 und 42% zum 30. September 2016.

Risiko- und Chancenbericht

a) Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 11 und 12 im Konzernanhang sowie in den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“ im Zwischenlagebericht in diesem Bericht dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 83 – 91 in unserem Geschäftsbericht 2015 eingesehen werden.

b) Chancenbericht

In den ersten neun Monaten 2016 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2015 im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 92 – 95 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Prognosebericht

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 dar. Die Prognosen für 2016 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2016.

Ausblick 2016

	Ziele 2016
Umsatzerlöse ^{(1),(2)}	Wachstum 7 - 10% (zu konstanten Wechselkursen)
Operatives Ergebnis ⁽³⁾	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Verbleibendes EBIT ⁽³⁾	Wachstum > Wachstum Umsatzerlöse
Wachstum Konzernergebnis ^{(2),(3),(4)}	15 - 20%
Wachstum Ergebnis je Aktie ^{(2),(3),(4)}	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	1,0 - 1,1 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 0,75 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse ⁽³⁾	> 10%
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ⁽³⁾	> 4%
Debt/EBITDA-Verhältnis	< 3,0
Mitarbeiter ⁽⁵⁾	> 109.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	160 - 170 MIO US\$

- (1) Nach Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen.
 (2) Ziele 2016: ohne die Beiträge von im Geschäftsjahr 2015 und 2016 durchgeführten Akquisitionen.
 (3) Ziele 2016: ohne Sondereffekte.
 (4) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.
 (5) Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Nachtragsbericht

Seit Ende der ersten neun Monate 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Neu angewendete Verlautbarungen

Am 18. Februar 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-02 (ASU 2015-02), Consolidation (Topic 810): Amendments to the Consolidation Analysis. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir haben ASU 2015-02 eingeführt. Diese Rechtsformen werden überwiegend in den USA genutzt. Die Anhangangaben zur Konsolidierung in Anmerkung 1 des Konzernanhangs im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2016 werden die geänderten Angaben hinsichtlich dieses Standards enthalten.

Am 20. November 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-17 (ASU 2015-17), Income Taxes (Topic 740): Balance Sheet Classification of Deferred Taxes. ASU 2015-17 fokussiert sich auf die Vereinfachung der Klassifizierung latenter Steuern in der Bilanz. Die Änderungen schaffen das bisherige Erfordernis aktive und passive latente Steuern in der Bilanz als kurzfristig oder langfristig zu klassifizieren ab und regeln, dass aktive und passive latente Steuern als langfristig auszuweisen sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Wir wenden ASU 2015-17 zum 31. März 2016 vorzeitig an. Gemäß ASU 2015-17 wurden latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, in Höhe von 216 MIO US\$ bzw. 36 MIO US\$ in die langfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168 MIO US\$ angepasst.

Neue, noch nicht angewendete Verlautbarungen

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 (ASU 2014-09), Revenue from Contracts with Customers, Topic 606. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles - Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z.B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Mit der Verabschiedung von Accounting Standards Update 2015-14 ("ASU 2015-14"), Revenue from Contracts with Customers (Topic 606): Deferral of the Effective Date am 12. August 2015 wurde die Erstanwendung von ASU 2014-09 unter anderem für kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen auf solche, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, verschoben. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkung von ASU 2014-09 in Verbindung mit allen Anpassungen auf den Konzernabschluss.

Am 5. Januar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-01 (ASU 2016-01), Financial Instruments - Overall (Subtopic 825-10): Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities. ASU 2016-01 fokussiert sich auf die Verbesserung der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, um Abschlussadressaten entscheidungsnützlichere Informationen zur Verfügung zu stellen. ASU 2016-01 betrifft die bilanzielle Behandlung und die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Eigenkapitalinstrumenten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist in der Regel nicht erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 25. Februar 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-02 (ASU 2016-02), Leases (Subtopic 842). ASU-2016-02 soll durch die bilanzielle Erfassung von Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeit seitens des Leasingnehmers sowie die Angabe von wesentlichen Informationen zu Leasingverträgen im Abschluss, die Transparenz und die Vergleichbarkeit erhöhen. Die bilanzielle Behandlung auf Leasinggeberseite bleibt weitestgehend unverändert. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Am 30. März 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-09 (ASU 2016-09) Compensation – Stock Compensation (Topic 718): Improvements to Employee Share-Based Payment Accounting. ASU 2016-09 vereinfacht die Regelungen hinsichtlich der Ertragssteuerauswirkung aktienbasierter Vergütungsprogramme, der Klassifikation von Ansprüchen als Eigenkapital oder Verbindlichkeiten sowie der Auswirkungen auf den Cash Flow. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 16. Juni 2016 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2016-13 (ASU 2016-13) Financial Instruments – Credit Losses (Topic 326): Measurement of Credit Losses on Financial Instruments. ASU 2016-13 ändert die Regelungen bezüglich des Ausweises von Kreditausfällen für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte und für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Für Unternehmen, die ihren Abschluss bei der amerikanischen Wertpapierbörse (Securities and Exchange Commission) einreichen, sind diese Änderungen für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse erlaubt, die nach dem 15. Dezember 2018 beginnen. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse				
Gesundheitsdienstleistungen	3.839.604	3.506.487	11.061.234	10.249.419
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen	105.134	104.248	341.389	319.978
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.734.470	3.402.239	10.719.845	9.929.441
Dialyseprodukte	863.771	829.112	2.504.213	2.460.573
	4.598.241	4.231.351	13.224.058	12.390.014
Umsatzkosten				
Gesundheitsdienstleistungen	2.746.492	2.458.449	7.933.567	7.355.881
Dialyseprodukte	380.091	391.140	1.102.654	1.171.054
	3.126.583	2.849.589	9.036.221	8.526.935
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.471.658	1.381.762	4.187.837	3.863.079
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	786.849	742.330	2.277.451	2.119.864
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	43.898	34.939	120.136	100.360
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(29.031)	(9.037)	(61.073)	(22.038)
Operatives Ergebnis	669.942	613.530	1.851.323	1.664.893
Zinsergebnis				
Zinserträge	(9.849)	(6.490)	(38.346)	(79.599)
Zinsaufwendungen	109.869	105.935	346.151	383.110
Ergebnis vor Ertragsteuern	569.922	514.085	1.543.518	1.361.382
Ertragsteuern	164.233	168.434	470.933	441.667
Ergebnis nach Ertragsteuern	405.689	345.651	1.072.585	919.715
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	72.511	83.331	217.441	207.079
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	333.178	262.320	855.144	712.636
Ergebnis je Aktie	1,09	0,86	2,80	2,34
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	1,09	0,86	2,79	2,34

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TSD US\$

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	405.689	345.651	1.072.585	919.715
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	8.074	15.633	20.388	43.571
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	7.686	8.660	23.053	25.995
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	19.170	(142.313)	135.165	(250.948)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(5.257)	(7.494)	(14.523)	(22.160)
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	29.673	(125.514)	164.083	(203.542)
Gesamtergebnis	435.362	220.137	1.236.668	716.173
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	73.418	82.726	221.404	203.387
Auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	361.944	137.411	1.015.264	512.786

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl

	<i>30. September</i>	<i>31. Dezember</i>
	2016	2015
	(ungeprüft)	(geprüft)
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	629.837	549.500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (553.011 US\$ in 2016 und 465.790 US\$ in 2015)	3.620.554	3.285.196
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	171.463	218.285
Vorräte	1.406.594	1.340.751
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.389.950	1.374.715
Summe kurzfristige Vermögenswerte	7.218.398	6.768.447
Sachanlagen	3.734.628	3.425.574
Immaterielle Vermögenswerte	818.654	830.489
Firmenwerte	13.487.911	13.032.750
Latente Steuern	193.235	188.833
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	709.814	644.709
Sonstige langfristige Vermögenswerte	495.845	474.452
Summe Vermögenswerte	26.658.485	25.365.254
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	527.424	627.828
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	257.960	153.023
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.631.279	2.503.137
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	721.246	109.252
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	98.886	19.052
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	891.299	664.335
Rückstellungen für Ertragsteuern	125.716	72.819
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	5.253.810	4.149.446
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.174.008	7.853.487
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	545.721	465.625
Pensionsrückstellungen	514.480	585.328
Rückstellungen für Ertragsteuern	128.397	162.500
Latente Steuern	581.721	624.500
Summe Verbindlichkeiten	14.198.137	13.840.886
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital	1.222.643	1.028.368
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 385.913.972 Aktien genehmigt, 307.141.323 ausgegeben und 306.141.372 in Umlauf	380.872	387.162
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(136.976)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.074.913	3.470.308
Gewinnrücklagen	8.448.949	7.870.981
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	(1.176.175)	(1.336.295)
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA	10.591.583	9.887.142
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	646.122	608.858
Summe Eigenkapital	11.237.705	10.496.000
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	26.658.485	25.365.254

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	<i>1. Januar bis 30. September</i>	
	2016	2015
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.072.585	919.715
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	572.583	536.651
Veränderung der latenten Steuern, netto	(54.899)	(103.203)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen	(3.095)	(5.177)
Personalaufwand aus Aktienoptionen	26.308	5.902
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	(55.749)	(10.722)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(269.958)	(273.337)
Vorräte	(45.188)	(265.595)
Sonstige Vermögenswerte	32.842	284.718
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(19.484)	31.244
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	101.235	70.428
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(63.275)	247.618
Steuerrückstellungen	2.411	(26.518)
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	1.296.316	1.411.724
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(747.642)	(647.350)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	13.586	11.167
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(386.968)	(165.694)
Erlöse aus Desinvestitionen	193.135	42.513
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(927.889)	(759.364)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	818.691	211.027
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(219.120)	(236.295)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	138.744	59.063
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(59.382)	-
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	225	5.972
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(553.045)	(264.693)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	(51.000)	(45.750)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen, netto	46.522	67.234
Dividendenzahlungen	(277.176)	(263.244)
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	(234.742)	(201.884)
Kapitaleinlagen von anderen Gesellschaftern	72.462	34.299
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(317.821)	(634.271)
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	29.731	(30.567)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	80.337	(12.478)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	549.500	633.855
Flüssige Mittel am Ende der Periode	629.837	621.377

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. September 2016 (ungeprüft) und zum 31. Dezember 2015 (geprüft)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	<i>Stammaktien</i>		<i>Eigene Anteile</i>		<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen</i>	<i>Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)</i>	<i>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen</i>	<i>Summe</i>
	<i>Anzahl der Aktien</i>	<i>Betrag</i>	<i>Anzahl der Aktien</i>	<i>Betrag</i>						
Stand am 31. Dezember 2014	311.104.251	385.215	(7.548.951)	(505.014)	3.546.075	7.104.780	(1.087.743)	9.443.313	585.058	10.028.371
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	1.758.820	1.947			87.065			89.012		89.012
Personalaufwand aus Aktienoptionen					12.323			12.323		12.323
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften					(4.613)			(4.613)		(4.613)
Dividendenzahlungen						(263.244)		(263.244)		(263.244)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					7.461			7.461	7.169	14.630
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an andere Gesellschafter									(100.852)	(100.852)
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen					-			-	(5.206)	(5.206)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(178.003)			(178.003)		(178.003)
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.029.445		1.029.445	124.577	1.154.022
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(248.552)	(248.552)	(1.888)	(250.440)
Gesamtergebnis								780.893	122.689	903.582
Stand am 31. Dezember 2015	312.863.071	387.162	(7.548.951)	(505.014)	3.470.308	7.870.981	(1.336.295)	9.887.142	608.858	10.496.000
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	827.252	927			44.648			45.575		45.575
Personalaufwand aus Aktienoptionen					26.308			26.308		26.308
Erdiente Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften					(2.609)			(2.609)		(2.609)
Einzug eigener Anteile	(6.549.000)	(7.217)	6.549.000	368.038	(360.821)			-		-
Dividendenzahlungen						(277.176)		(277.176)		(277.176)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					12.404			12.404	20.895	33.299
Kapitaleinlagen von / Ausschüttungen an andere Gesellschafter					-			-	(74.800)	(74.800)
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen					-			-	3.917	3.917
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					(115.325)			(115.325)		(115.325)
Ergebnis nach Ertragsteuern						855.144		855.144	84.174	939.318
Übriges Comprehensive Income (Loss)							160.120	160.120	3.078	163.198
Gesamtergebnis								1.015.264	87.252	1.102.516
Stand am 30. September 2016	307.141.323	380.872	(999.951)	(136.976)	3.074.913	8.448.949	(1.176.175)	10.591.583	646.122	11.237.705

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe (FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse. Dies beruht auf den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten sowie unserer angebotenen Dialyseprodukte. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an terminaler Niereninsuffizienz erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft bietet Dialyseprodukte zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz an. Dies beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten wie Hämodialysegeräte, Cyclus für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. Die Gesellschaft bezeichnet ihre anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie, nichtdialysebezogenen Labordienstleistungen, Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten, Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren und Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC-AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 14.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 30. September 2016 sowie für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2016 und 2015 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2015 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Sachverhalte umgegliedert. Latente Steuern, die zum 31. Dezember 2015 als kurzfristig klassifiziert wurden, sind gemäß Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes, seit dem 1. Januar 2016 als langfristig einzuordnen. Es erfolgte eine Umgliederung von latenten Steuern aus den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten in die langfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von 216.127 US\$ bzw. 36.399 US\$. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Höhe von 168.232 US\$ angepasst.

Aus dem operativen Ergebnis für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2016 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA (Fresenius SE), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG („FMC Management AG“, „Management AG“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 30,8% der Aktien der Gesellschaft zum 30. September 2016 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus. In 2015 wurden darüber hinaus Marketing- und Distributionsdienstleistungen für bestimmte assoziierte Unternehmen durchgeführt. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien, einschließlich der Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und der Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und die Gesellschaft beabsichtigt diese zu verlängern.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezieht. Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft für 9.327 US\$ an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (common control) bilanziert.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. ein neues pharmazeutisches Unternehmen, mit dem Namen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. („VFMCRP“), ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45% der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika mit VFMCRP abgeschlossen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

in TSD US\$	1. Januar bis 30. September 2016	Empfangene Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1. Januar bis 30. September 2015	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	30. September 2016	Verbindlichkeiten	31. Dezember 2015	Verbindlichkeiten
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen										
Fresenius SE	156	16.864	145	14.550	337	5.922	422	3.185		
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	2.694	62.164	5.557	56.818	735	2.386	2.104	4.079		
Assoziierte Unternehmen	14.150	-	16.392	-	847	-	10.180	-		
Gesamt	17.000	79.028	22.094	71.368	1.919	8.308	12.706	7.264		
Mietverträge										
Fresenius SE	-	7.869	-	7.161	-	-	-	-		
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	-	11.396	-	10.967	-	-	-	-		
Gesamt	-	19.265	-	18.128	-	-	-	-		
Produkte										
Fresenius SE	2	-	5	-	-	-	-	-		
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	19.365	35.999	19.957	27.675	9.428	4.127	8.774	3.768		
Assoziierte Unternehmen	-	326.401	-	168.287	-	85.481	-	8.253		
Gesamt	19.367	362.400	19.962	195.962	9.428	89.608	8.774	12.021		

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 160.026 US\$ und 131.252 US\$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 155.701 US\$ und 115.932 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.674 US\$ zum 30. September 2016 und 1.633 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 22. August 2017 zu einem Zinssatz von 1,054% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.674 US\$ zum 30. September 2016 und 1.633 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 1,875%. Das Darlehen ist derzeit am 25. November 2016 zu einem Zinssatz von 1,223% fällig.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 78.416 CHF (80.037 US\$ basierend auf dem Durchschnittskurs zum 30. September 2016). Diese Darlehen wurden im ersten Halbjahr 2016 vollständig zurückbezahlt.

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 8.300 € bzw.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

8.300 € (9.264 US\$ zum 30. September 2016 bzw. 9.036 US\$ zum 31. Dezember 2015) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25%. Zinsen werden halbjährig gezahlt.

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE unbesicherte Darlehen in Höhe von 85.600 € und 14.500 € (95.538 US\$ zum 30. September 2016 und 15.786 US\$ zum 31. Dezember 2015) zu einem Zinssatz von 0,729% und 0,970%. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen siehe Anmerkung 4.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG in den ersten neun Monaten 2016 und 2015 insgesamt 17.398 US\$ bzw. 10.718 US\$. Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 90 US\$ und 486 US\$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 4.343 US\$ und 17.806 US\$.

3. Vorräte

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte

in TSD US\$

	<i>30. September</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Fertige Erzeugnisse	733.183	670.291
Verbrauchsmaterialien	357.778	395.342
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	232.561	206.525
Unfertige Erzeugnisse	83.072	68.593
Vorräte	1.406.594	1.340.751

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

4. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in TSD US\$

	<i>30. September</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Kurzfristige Darlehen	99.074	109.230
Commercial Paper Programm	613.801	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	8.371	22
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	721.246	109.252
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 2 b)	98.886	19.052
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	820.132	128.304

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 saldierte die Gesellschaft 274.996 US\$ und 48.277 US\$ flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

Commercial Paper Programme sind flexible Finanzierungsinstrumente, die zur kurzfristigen Refinanzierung am Kapitalmarkt dienen. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen kann von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren reichen. Die Gesellschaft kann kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € (1.116.100 US\$) ausgeben.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 hatte die Gesellschaft sonstige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 8.371 US\$ und 22 US\$, die im Wesentlichen aus ausstehenden Kaufpreiszahlungen resultieren.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 85.600 € und 14.500 € (95.538 US\$ zum 30. September 2016 und 15.786 US\$ zum 31. Dezember 2015). Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anmerkung 2 b.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

5. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

in TSD US\$

	<i>30. September</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Kreditvereinbarung 2012	2.439.158	2.611.580
Anleihen	5.090.652	5.325.618
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	423.196	407.705
Forderungsverkaufsprogramm	-	50.185
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	48.500	40.621
Sonstige	63.801	82.113
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.065.307	8.517.822
Kurzfristig fälliger Anteil	(891.299)	(664.335)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	7.174.008	7.853.487

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015:

Kreditvereinbarung 2012 - Verfügbarer und in Anspruch genommener

in TSD

	Kreditfazilitäten 30. September 2016		Inanspruchnahmen 30. September 2016 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 12.523	\$ 12.523
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 446.440	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.150.000	\$ 2.150.000	\$ 2.150.000	\$ 2.150.000
€ Darlehen	€ 258.000	\$ 287.954	€ 258.000	\$ 287.954
		\$ 3.884.394		\$ 2.450.477
	Kreditfazilitäten 31. Dezember 2015		Inanspruchnahmen 31. Dezember 2015 ⁽¹⁾	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 25.110	\$ 25.110
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 435.480	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000	\$ 2.300.000
€ Darlehen	€ 276.000	\$ 300.481	€ 276.000	\$ 300.481
		\$ 4.035.961		\$ 2.625.591

(1) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Gesellschaft hatte zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 Letters of Credit in Höhe von 3.550 US\$ und 3.600 US\$ des revolvingenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits entsprechend reduzieren.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

in TSD US\$

<i>Kreditfazilitäten⁽¹⁾</i>		<i>Inanspruchnahmen⁽²⁾</i>	
<i>30.</i>	<i>31.</i>	<i>30.</i>	<i>31.</i>
<i>September</i>	<i>Dezember</i>	<i>September</i>	<i>Dezember</i>
2016	2015	2016	2015
800.000	800.000	-	51.000

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

(2) Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 Letters of Credit in Höhe von 13.822 US\$ und 16.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

6. Performance Shares

Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC-AG & Co. KGaA 2016

Die Zuteilung von Aktienoptionen oder Phantom Stocks unter dem Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & Co. KGaA 2011 („Long-Term Incentive Program 2011“ – „LTIP 2011“) ist seit dem 11. Mai 2016 nicht mehr möglich. Um die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Vorstands verbundener Unternehmen sowie andere Führungskräfte im Interesse der Gesellschaft auch weiterhin in angemessener Weise am langfristigen und nachhaltigen Erfolg von Fresenius Medical Care teilhaben zu lassen, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Management AG die Einführung des Vergütungsplans mit langfristiger Anreizwirkung der FMC-AG & Co. KGaA 2016 („Long-Term Incentive Plan 2016“ – „LTIP 2016“) als Nachfolgeprogramm mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 gebilligt und eingeführt.

Bei dem LTIP 2016 handelt es sich um ein variables Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Planteilnehmern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich sogenannte „Performance Shares“ zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital hinterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente, die in Abhängigkeit von der Erreichung vordefinierter, nachstehend im Einzelnen beschriebener Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf Barzahlung vermitteln können.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Für die übrigen Planteilnehmer erfolgt diese Festlegung durch den Vorstand. Um die Anzahl der den einzelnen Planteilnehmern zugeteilten Performance Shares aus dem Gewährungswert zu ermitteln, wird deren jeweiliger Gewährungswert durch den Wert einer Performance Share im Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, der sich im Wesentlichen nach dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Zeitraum von dreißig Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag bestimmt.

Die Anzahl an Performance Shares kann sich über den dreijährigen Bemessungszeitraum in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der folgenden drei Erfolgsziele verändern: (i) Wachstum der Umsatzerlöse („Revenue Growth“), (ii) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses („Steigerung des Konzernergebnisses“, „Net Income Growth“) sowie (iii) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital („ROIC“) improvement).

Die Umsatzerlöse, das Konzernergebnis und der ROIC werden gemäß IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt. Das Wachstum der Umsatzerlöse und die Steigerung des Konzernergebnisses werden für die Zwecke dieses Plans währungsbereinigt bestimmt.

Für das Erfolgsziel Wachstum der Umsatzerlöse ist eine jährliche 100%-Zielerreichung gegeben, wenn dieses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7% liegt; ein Wachstum der Umsatzerlöse von 0% führt zu einer Zielerreichung von 0%, die maximale Zielerreichung von 200% ist bei einem Wachstum der Umsatzerlöse von mindestens 16% gegeben. Wird ein Wachstum der Umsatzerlöse zwischen diesen Werten erreicht, wird der Grad der Zielerreichung linear zwischen diesen Werten interpoliert.

Eine jährliche 100%-Zielerreichung für das Erfolgsziel der Steigerung des Konzernergebnisses ist gegeben, wenn die Steigerung des Konzernergebnisses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7% liegt. Bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von 0% beträgt auch die Zielerreichung 0%; die maximale Zielerreichung von 200% wird bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von mindestens 14% erreicht. Zwischen diesen Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert.

Als drittes Erfolgsziel wird die Steigerung der Rendite auf das Investierte Kapital (ROIC) gemessen. Eine jährliche 100%-Zielerreichung ist gegeben, wenn das für das jeweilige Jahr definierte ROIC-Ziel erreicht ist. Dieses beträgt für das Jahr 2016 7,3% und erhöht sich pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte, also auf 7,5% (2017), 7,7% (2018), 7,9% (2019) bzw. 8,1% (2020). Eine Zielerreichung von 0% ist gegeben, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr unterschritten wird, während die maximale Zielerreichung von 200% erreicht ist, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr überschritten wird. Der Grad der Zielerreichung bei einem ROIC-Ergebnis zwischen diesen Werten wird linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des jährlichen ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre dieses Bemessungszeitraums oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt jährlich zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0% und 200% liegen.

Die Anzahl der den Planteilnehmern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung multipliziert, um die endgültige Anzahl an Performance Shares zu ermitteln.

Die endgültige Anzahl an Performance Shares gilt prinzipiell vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient (Erdienungszeitraum). Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von dreißig Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Planteilnehmern dann als Barvergütung ausbezahlt.

Die ersten Zuteilungen unter dem LTIP 2016 wurden am 25. Juli 2016 vorgenommen. Das Unternehmen hat 633.967 Performance Shares gewährt, die zum Zuteilungstag einem Euro-Wert von 48.689 € (53.470 US\$) entsprachen. Dies beinhaltet 79.888 Performance Shares oder 6.135 € (6.738 US\$), die an die Vorstandmitglieder der Management AG gewährt wurden. Der beizulegende Zeitwert je Performance Share zum Zeitpunkt der Gewährung war 76,80 € (84,34 US\$).

7. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2016 und 2015 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Zähler				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC-AG & Co. KGaA entfällt)	333.178	262.320	855.144	712.636
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	305.972.432	304.738.291	305.602.983	304.201.787
Potenziell verwässernde Stammaktien	531.891	450.218	452.247	454.573
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	306.504.323	305.188.509	306.055.230	304.656.360
Ergebnis je Aktie	1,09	0,86	2,80	2,34
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	1,09	0,86	2,79	2,34

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2011 hatte die Gesellschaft die Berechtigung ein Aktienrückkaufprogramm zum Rückkauf von Stammaktien durchzuführen. Das Aktienrückkaufprogramm begann am 20. Mai 2013 und endete am 14. August 2013 nachdem 7.548.951 Aktien in Höhe von 384.966 € (505.014 US\$) zurückerworben wurden. Am 16. Februar 2016 zog die Gesellschaft 6.549.000 der aus dem Aktienrückkaufprogramm zurückerworbenen Aktien zu einem durchschnittlichen gewichteten Kurs von 51 € je Aktie (57 US\$ je Aktie am 16. Februar 2016) ein.

8. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 3. Quartal und die ersten neun Monate 2016 und 2015:

Bestandteile des Pensionsaufwands

in TSD US\$

	3. Quartal		1. Januar bis 30. September	
	2016	2015	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	4.746	6.243	18.430	18.764
Nettozinsaufwand	7.289	6.949	21.864	20.864
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.870)	(4.100)	(11.610)	(12.302)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	7.715	8.660	23.141	25.995
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	(29)	-	(88)	-
Pensionsaufwand	15.851	17.752	51.737	53.321

Im 3. Quartal wurde in den USA eine freiwillige Zuführung zum Planvermögen in Höhe von 100.000 US\$ getätigt.

9. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und sonstiges temporäres Eigenkapital

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Nettobuchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 1.216.801 US\$ bzw. 1.023.755 US\$. Zum 30. September

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

2016 und zum 31. Dezember 2015 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 293.192 US\$ bzw. 258.552 US\$ ausübbar. In den ersten neun Monaten 2016 wurden zwei Put-Optionen zu einem Gesamtbetrag von 740 US\$ ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

in TSD US\$

	<i>30. September</i> 2016	<i>31. Dezember</i> 2015
Anfangsstand 1. Januar	1.023.755	824.658
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	(133.511)	(164.830)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	50.699	7.915
Kapitaleinlagen von anderen Gesellschaftern	30.298	16.749
Verfallene Put-Optionen und andere Reklassifizierungen	(3.917)	5.206
Änderungen der Marktwerte	115.325	178.003
Ergebnis nach Ertragsteuern	133.267	159.127
Übriges Comprehensive Income (Loss)	885	(3.073)
Endstand 30. September 2016 und 31. Dezember 2015	1.216.801	1.023.755

Neben den in der obigen Tabelle dargestellten Beträgen belief sich sonstiges temporäres Eigenkapital aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen bei Tochtergesellschaften zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 auf 5.842 US\$ bzw. 4.613 US\$.

10. Umsatzerlöquellen

Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen) in den ersten neun Monaten 2016 und 2015. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen enthalten.

Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten

in TSD US\$

	<i>1. Januar bis 30.</i> <i>September</i>	
	2016	2015
Medicare Programm	3.991.859	3.759.692
Private- und sonstige Versicherungen	3.971.847	3.574.919
Medicaid und andere staatliche Quellen	465.610	398.912
Krankenhäuser	750.233	673.721
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	9.179.549	8.407.244

11. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen Klagen gegen FMCH und bestimmte ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, Naturalyte® und GranuFlo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Siehe unter dem Aktenzeichen Fresenius GranuFlo/Naturalyte Dialysate Products Liability Litigation, Case No. 2013-md-02428. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts und das Gericht in St. Louis City (Missouri) haben daraufhin ähnliche zusammengefasste Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts und dem Gericht von St. Louis City (Missouri) eingereichten Klagen eingerichtet. Siehe unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County). Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor anderen Bundesstaatengerichten anhängig gemacht. Am 17. Februar 2016 hat die Gesellschaft eine grundsätzliche außergerichtliche Einigung mit einem Gremium von Klägeranwälten in potenziell allen Verfahren erzielt und den Gerichten angezeigt. Die Einigung sieht eine Zahlung durch die Gesellschaft in Höhe von 250.000 US\$ in einen Vergleichsfonds vor, im Gegenzug für die Aufgabe aller oder im Wesentlichen aller Forderungen der Kläger, wobei die Gesellschaft das Recht hat, sich unter bestimmten Bedingungen vom Vergleich zu lösen, einschließlich dann wenn mehr als 3% aller Kläger den Vergleich ablehnen oder wenn die Verteilung der ablehnenden Kläger bestimmte Kriterien erfüllt. Entsprechend einer nachträglichen Änderung, teilen die Kläger FMCH bis zum 14. November 2016 ihre Annahme der außergerichtlichen

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Einigung mit; die Gesellschaft hat bis zum 2. Dezember 2016 die Möglichkeit zur Geltendmachung jedweder Rechte, um sich vom Vergleich zu lösen. Wenn der Vergleich bestätigt wird, muss die Zahlung des Vergleichsbetrags bis zum 9. Dezember 2016 erfolgen. Die betroffenen Versicherer der Gesellschaft haben vereinbart, 220.000 US\$ für den Vergleichsfonds vorbehaltlich der finalen Klärung von Fragen der Versicherungsdeckung zwischen der Gesellschaft und ihren Versicherern und unter den Versicherern bereitzustellen. Die Gesellschaft hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Im Anschluss an die grundsätzliche außergerichtliche Einigung haben die Versicherer der Gesellschaft der AIG Gruppe eine Feststellungsklage beim New York State Court eingereicht, in der sie verschiedene Behauptungen vorbringen, die ihre Leistungsverpflichtungen reduzieren sollen. Die Gesellschaft hat Klage beim Massachusetts State Court eingereicht, mit der sie anstrebt, die Anerkennung der Versicherer aus der AIG Gruppe hinsichtlich ihrer Verpflichtungen unter relevanten Versicherungspolice zu erzwingen, die einschließlich des Ersatzes von Verteidigungskosten gegenüber der Gesellschaft entstanden sind, bevor die grundsätzliche außergerichtliche Einigung erzielt wurde. Die betroffenen Versicherer haben bestätigt, dass die Rechtsstreitigkeiten über den Versicherungsschutz ihre Zusage zur Zahlung von 220.000 US\$ aus dem Vergleich mit den Klägern nicht beeinträchtigt.

Bestimmte Klagen im GranuFlo®/NaturaLyte® Verfahren benannten zusätzlich zu FMCH und deren inländischen nahestehenden Unternehmen in den USA Kombinationen von FMC-AG & Co. KGaA, FMC Management AG, Fresenius SE und Fresenius Management SE als Beklagte. Die grundsätzliche außergerichtliche Einigung sieht die Entlassung aus und Freistellung von Klagen vor, die die europäischen Beklagten umfassen.

Vier institutionelle Kläger haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/NaturaLyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind, mittels derer jedoch die Rückzahlung von Beträgen verlangt wird, die im Zusammenhang mit den GranuFlo®/NaturaLyte® Produkten an FMCH gezahlt worden sind. Diese Fälle bringen andere rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung mit sich, als die Personenschadensverfahren, und die betreffenden Ansprüche werden nicht durch den vorab beschriebenen Vergleich in den Personenschadensverfahren erlöschen. Die vier Kläger sind die Generalanwälte von Kentucky, Louisiana und Mississippi und das privatwirtschaftliche Versicherungsunternehmen Blue Cross Blue Shield of Louisiana in seiner Eigenschaft als solches. Siehe unter den Aktenzeichen State of Mississippi ex rel. Hood, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., No. 14-cv-152 (Chancery Court, DeSoto County); State of Louisiana ex re. Caldwell and Louisiana Health Service & Indemnity Company v. Fresenius Medical Care Airline, 2016 Civ. 11035 (U.S.D.C. D. Mass.); Commonwealth of Kentucky ex rel. Beshear v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. et al., No. 16-CI-00946 (Circuit Court, Franklin County).

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts gegen FMCH auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Siehe unter dem Aktenzeichen United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass.). Die Vereinigten Staaten waren anfänglich nicht in das Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Am 2. Oktober 2015 stellte der U.S. Bundesstaatsanwalt den Antrag ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis B Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren aufgrund der Klage des Anzeigerstatters einzutreten. FMCH hat dem Antrag der Regierung, in das Verfahren einzutreten, widersprochen. Eine Entscheidung hierüber steht aus.

Das Office of Inspector General of the United States Department of Health and Human Services („OIG“) hat am 6. Oktober 2015 eine Vorlageverfügung gegenüber der Gesellschaft erlassen und verlangt darin Informationen über die Nutzung und Abrechnung von Fresenius Vascular Care-Einrichtungen insgesamt für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC im Oktober 2011 („AAC“) durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kooperiert bei der Untersuchung der Regierung, die von der U.S. Bundesanwaltschaft für den Eastern District of New York geleitet wird. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act („FCPA“) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Die Gesellschaft hat die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) sowie das U.S. Justizministerium (U.S. Department of Justice - „DOJ“) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchungen der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft kooperiert bei den staatlichen Untersuchungen.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die Gesellschaft implementiert Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der U.S. Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Siehe unter dem Aktenzeichen Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Die vom Bundesstaat behauptete Überzahlung beträgt ca. 8.000 US\$, jedoch legt der Bundesstaat zivilrechtliche Rechtsbehelfe ein und begehrt Zinsen, Bußgelder und Geldstrafen von Liberty und FMCH unter dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii, die diese Überzahlung deutlich überschreiten. FMCH hat gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage eingereicht. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Bundesstaat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das Verwaltungsverfahren dauert an.

Am 31. August 2015 und am 25. November 2015 erhielt FMCH jeweils eine Vorlageverfügung der U.S. Bundesanwaltschaft des District of Colorado bzw. der U.S. Bundesanwaltschaft des Eastern District of New York mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklinik-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser Joint Ventures. FMCH kooperiert mit diesen Untersuchungen.

Am 30. Juni 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der U.S. Bundesanwaltschaft des Northern District of Texas (Dallas), mit der Informationen über den Gebrauch und die Handhabung von Medikamenten einschließlich Velphoro® sowie über die Zusammenarbeit von FMCH mit DaVita Healthcare Partners, Inc. angefragt wurden. Nach dem Verständnis der Gesellschaft bezieht sich diese Vorlageverfügung auf eine Untersuchung, die von DaVita zuvor veröffentlicht worden ist und die DaVita, Amgen und Sanofi umfasst. FMCH kooperiert bei der Untersuchung.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, das Gesetz über zivirechtliche Geldstrafen („Civil Monetary Penalties Law“) sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorladungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten und verarbeitet personenbezogene Gesundheitsdaten ihrer Patienten und Begünstigten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, dem Health Insurance Portability and Accountability Act, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, erwartet die Gesellschaft nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Über die oben genannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtige geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

12. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015 dargestellt:

Nicht-derivative Finanzinstrumente

in TSD US\$

Marktwert Hierarchie	30. September 2016		31. Dezember 2015		
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	629.837	629.837	549.500	549.500
Forderungen ⁽¹⁾⁽²⁾	2	3.804.550	3.804.550	3.521.741	3.521.741
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ⁽³⁾	1	284.060	284.060	275.770	275.770
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	785.384	785.384	780.851	780.851
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	820.132	820.186	128.304	128.304
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Anleihen und Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe)	2	112.301	112.797	172.919	172.919
Kreditvereinbarung 2012	2	2.439.158	2.432.360	2.611.580	2.625.591
Anleihen	2	5.090.652	5.617.692	5.325.618	5.782.937
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	2	423.196	559.273	407.705	546.057
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	1.216.801	1.216.801	1.023.755	1.023.755

(1) Beinhaltet Beträge mit nahestehenden Unternehmen.

(2) Beinhaltet langfristige Forderungen, die in der Konzern-Bilanz unter "Sonstige langfristige Vermögenswerte" ausgewiesen werden.

(3) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind in der Konzern-Bilanz unter "Sonstige kurzfristige Vermögenswerte" und "Sonstige langfristige Vermögenswerte" ausgewiesen.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen wie in Anmerkung 5 und 9 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flow. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zu Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 9 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 8.285 US\$ und 24.366 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 27.189 US\$ und 12.765 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 ein aktiver Betrag in Höhe von 3.488 US\$ und 16.273 US\$ sowie ein passiver Betrag in Höhe von 22.392 US\$ und 4.672 US\$.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Tochtergesellschaften, die sich vor allem aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 138.148 US\$ und 193.880 US\$ zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen beiden Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.143.247 US\$ und 1.637.129 US\$ zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die zwischen 2016 und 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,72%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 358.000 € und 376.000 € zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 (399.564 US\$ und 409.351 US\$ zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015).

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 30. September 2016 bzw. 31. Dezember 2015 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 45.118 US\$ bzw. 58.581 US\$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. September 2016 und zum 31. Dezember 2015:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

in TSD US\$

	30. September 2016		31. Dezember 2015	
	<i>Vermögens-</i> <i>werte⁽²⁾</i>	<i>Verbindlich-</i> <i>keiten⁽²⁾</i>	<i>Vermögens-</i> <i>werte⁽²⁾</i>	<i>Verbindlich-</i> <i>keiten⁽²⁾</i>
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	2.228	(1.965)	3.114	(2.921)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(107)	-	(1.637)
langfristig				
Devisenkontrakte	668	(165)	171	(127)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(1.987)	-	(961)
Gesamt	2.896	(4.224)	3.285	(5.646)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	9.641	(22.969)	23.908	(7.056)
langfristig				
Devisenkontrakte	-	(656)	1.062	(65)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	-	(105.664)	-	(115.990)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	105.664	-	115.990	-
Gesamt	115.305	(129.289)	140.960	(123.111)

(1) Zum 30. September 2016 und 31. Dezember 2015 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

(2) Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flow auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cash Flow des derivativen Finanzinstruments.

Einfluss derivativer Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss

in TSD US\$

Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Januar bis 30. September			1. Januar bis 30. September	
	2016	2015		2016	2015
Zinnsicherungsgeschäfte	800	8.168	Zinsertrag/ -aufwand	18.581	21.675
Devisenkontrakte	1.394	(2.528)	Umsatzkosten	(387)	16.256
	<u>2.194</u>	<u>5.640</u>		<u>18.194</u>	<u>37.931</u>

Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts		Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust		
	1. Januar bis 30. September		1. Januar bis 30. September		
	2016	2015	2016	2015	
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	27.586	(48.552)
Devisenkontrakte			Zinsertrag/ -aufwand	3.472	8.555
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate			Zinsertrag/ -aufwand	(13.246)	42.655
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe			Zinsertrag/ -aufwand	13.246	(42.655)
				<u>31.058</u>	<u>(39.997)</u>

Zum 30. September 2016 geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden zwölf Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 1.232 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden zwölf Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 21.886 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus den zwischen 2016 und 2019 auslaufenden Zinsswaps zum 30. September 2016 wider.

Zum 30. September 2016 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 18 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 37 Monaten im Bestand.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

13. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 30. September 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten

in TSD US\$

	<i>Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges</i>	<i>Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensionsplänen</i>	<i>Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrechnungs- differenzen</i>	<i>Gesamt, vor Anteilen anderer Gesellschafter</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	<i>Gesamt</i>
Stand am 31. Dezember 2014	(103.277)	(282.019)	(702.447)	(1.087.743)	(5.261)	(1.093.004)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	3.542	-	(247.256)	(243.714)	(3.692)	(247.406)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	27.517	16.347	-	43.864	-	43.864
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	31.059	16.347	(247.256)	(199.850)	(3.692)	(203.542)
Stand am 30. September 2015	(72.218)	(265.672)	(949.703)	(1.287.593)	(8.953)	(1.296.546)
Stand am 31. Dezember 2015	(60.214)	(225.091)	(1.050.990)	(1.336.295)	(10.222)	(1.346.517)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	1.386	-	131.202	132.588	3.963	136.551
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	13.006	14.526	-	27.532	-	27.532
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	14.392	14.526	131.202	160.120	3.963	164.083
Stand am 30. September 2016	(45.822)	(210.565)	(919.788)	(1.176.175)	(6.259)	(1.182.434)

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für die ersten neun Monate 2016 und 2015 stellen sich wie folgt dar:

Umbuchungen aus dem Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Loss)

in TSD US\$

Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	<i>Im Ergebnis angesetzt (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>		<i>Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>
	<i>1. Januar bis 30. September</i>		
	2016	2015	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	18.581	21.675	Zinsertrag/ -aufwand
Devisenkontrakte	(387)	16.256	Umsatzkosten
	<u>18.194</u>	<u>37.931</u>	vor Steuern
	<u>(5.188)</u>	<u>(10.414)</u>	Steuereffekt
	<u>13.006</u>	<u>27.517</u>	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	23.053	25.995	(1)
	<u>23.053</u>	<u>25.995</u>	vor Steuern
	<u>(8.527)</u>	<u>(9.648)</u>	Steuereffekt
	<u>14.526</u>	<u>16.347</u>	netto, nach Steuern
Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	27.532	43.864	netto, nach Steuern

(1) Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 8 für weitere Informationen).

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

14. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen (Konzern)

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 3. Quartal und in den ersten neun Monaten 2016 und 2015 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Informationen zu den Segmenten und Konzern

in TSD US\$

	Segment Nord- amerika	Segment EMEA	Segment Asien- Pazifik	Segment Latein- amerika	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
3. Quartal 2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	3.300.374	675.331	427.224	191.670	4.594.599	3.642	4.598.241
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	888	-	8	50	946	(946)	-
Umsatzerlöse	3.301.262	675.331	427.232	191.720	4.595.545	2.696	4.598.241
Operatives Ergebnis	536.187	125.240	84.703	20.032	766.162	(96.220)	669.942
Abschreibungen	(108.460)	(30.636)	(12.474)	(4.663)	(156.233)	(40.358)	(196.591)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	26.164	1.200	1.163	504	29.031	-	29.031
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	192.340	41.881	20.627	13.714	268.562	55.701	324.263
3. Quartal 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	3.012.532	658.875	377.981	175.573	4.224.961	6.390	4.231.351
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.646	-	2	148	1.796	(1.796)	-
Umsatzerlöse	3.014.178	658.875	377.983	175.721	4.226.757	4.594	4.231.351
Operatives Ergebnis	515.465	129.822	67.552	(8.170)	704.669	(91.139)	613.530
Abschreibungen	(100.842)	(28.207)	(11.070)	(2.326)	(142.445)	(37.393)	(179.838)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	6.873	1.101	652	411	9.037	-	9.037
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	140.126	53.235	9.530	14.144	217.035	77.667	294.702
1. Januar bis 30. September 2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	9.511.885	1.982.453	1.198.315	519.888	13.212.541	11.517	13.224.058
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.024	-	18	148	3.190	(3.190)	-
Umsatzerlöse	9.514.909	1.982.453	1.198.333	520.036	13.215.731	8.327	13.224.058
Operatives Ergebnis	1.485.502	394.583	224.671	47.178	2.151.934	(300.611)	1.851.323
Abschreibungen	(317.674)	(89.816)	(36.073)	(12.511)	(456.074)	(116.509)	(572.583)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	57.103	1.859	936	1.175	61.073	-	61.073
Summe Vermögenswerte	17.998.260	3.669.248	1.956.653	751.451	24.375.612	2.282.873	26.658.485
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	330.686	238.947	112.555	27.626	709.814	-	709.814
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽¹⁾	741.879	145.651	38.482	29.532	955.544	179.066	1.134.610
1. Januar bis 30. September 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	8.729.595	1.955.537	1.107.119	576.145	12.368.396	21.618	12.390.014
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	4.472	-	20	392	4.884	(4.884)	-
Umsatzerlöse	8.734.067	1.955.537	1.107.139	576.537	12.373.280	16.734	12.390.014
Operatives Ergebnis	1.283.782	405.320	219.098	25.398	1.933.598	(268.705)	1.664.893
Abschreibungen	(298.911)	(85.349)	(33.505)	(11.375)	(429.140)	(107.511)	(536.651)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	15.383	3.983	1.848	824	22.038	-	22.038
Summe Vermögenswerte ^{(2),(3)}	16.944.472	3.437.731	1.752.893	616.199	22.751.295	2.400.678	25.151.973
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	291.323	238.542	111.784	26.050	667.699	-	667.699
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽⁴⁾	427.529	125.419	33.465	25.045	611.458	201.586	813.044

(1) In den Akquisitionen der Segmente Nordamerika, EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 9.130 US\$, 91.813 US\$, 4.999 US\$ und 4.860 US\$ in 2016 nicht enthalten.

(2) Zum 30. September 2015 wurden Kosten der Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 53.156 US\$ von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zu den langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

(3) Im Rahmen des Accounting Standards Update 2015-17, Income Taxes (Topic 740) Balance Sheet Classification of Deferred Taxes wurden latente Steuern, die zum 30. September 2015 in den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten erfasst wurden, zu den langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 242.169 US\$ bzw. zu den langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 34.671 US\$ umgegliedert. Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden zusätzlich langfristige Vermögenswerte in Höhe von 209.094 US\$ angepasst.

(4) In den Akquisitionen und Beteiligungen der Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik, Lateinamerika und den Zentralbereichen (Konzern) sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen und Beteiligungen von 2.600 US\$, 21.195 US\$, 36.273 US\$, 246 US\$ und 7.926 US\$ in 2015 nicht enthalten.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

15. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Januar bis 30. September	
	2016	2015
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	345.892	341.496
Zahlungen für Ertragsteuern ⁽¹⁾	502.163	372.711
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von	8.469	13.859
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(465.121)	(159.535)
Übernommene Verbindlichkeiten	67.378	35.233
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	43.897	8.358
Anteile anderer Gesellschafter	15.119	956
Nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	79.993	49.324
Barzahlungen	(258.734)	(65.664)
Abzüglich erworbene Barmittel	15.377	3.316
Nettozahlungen für Akquisitionen	(243.357)	(62.348)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(133.844)	(78.372)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(9.767)	(24.974)
Gesamtzahlungen für Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(386.968)	(165.694)

(1) Abzüglich Steuererstattungen.

(2) Davon wurden in den ersten neun Monaten 2016 und 2015 6.254 US\$ bzw. 10.456 US\$ in der Kapitalrücklage erfasst.

16. Wesentliche Ereignisse seit Ende der ersten neun Monate 2016

Seit Ende der ersten neun Monate 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/startseite/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

KONTAKTE UND KALENDER

Kontakt

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
<http://www.freseniusmedicalcare.com/de>

Oliver Maier
**Leiter Investor Relations &
Corporate Communications**
Tel. +49 6172 609 2525
Fax +49 6172 609 2301
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Kalender 2017

Veröffentlichung zum 4. Quartal 2016	22. Februar 2017
Veröffentlichung zum 1. Quartal 2017	3. Mai 2017
Hauptversammlung 2017	11. Mai 2017
Veröffentlichung zum 2. Quartal 2017	1. August 2017
Veröffentlichung zum 3. Quartal 2017	2. November 2017

Änderungen vorbehalten.